Lagebericht

Wenn's um Geld geht

Sparkasse Nürnberg

Informationen zu unserem Selbstverständnis,
unserer Chronik und unseren Standorten finden Sie
in der Publikation „Im Blick: Geschäftsjahr 2016“ unter
www.sparkasse-nuernberg.de/jahresbericht.

Sparkasse
Nürnberg

Gegründet 1821

195. Geschäftsjahr
Mitglied im Sparkassenverband Bayern
und in der Sparkassen-Finanzgruppe

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Sparkasse Nürnberg für das Geschäftsjahr vom 01.01.2016 bis 31.12.2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Sparkasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Sparkasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 18. Mai 2017

PRÜFUNGSSTELLE
DES SPARKASSENVERBANDES BAYERN

Öttl
Wirtschaftsprüfer

Hoffmann
Wirtschaftsprüfer

Inhaltsverzeichnis

LAGEBERICHT 2016 DER SPARKASSE NÜRNBERG

INHALT

1. GRUNDLAGEN DER SPARKASSE 5

2. WIRTSCHAFTSBERICHT 6

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen 6

2.2 Geschäftsverlauf 8

2.3 Vermögenslage 15

2.4 Finanzlage 16

2.5 Ertragslage 17

2.6 Zusammenfassende Beurteilung der Geschäftsentwicklung und der Lage der Sparkasse 19

3. RISIKOBERICHT 20

3.1 Risikomanagement 20

3.2 Risikoarten und deren Absicherung 22

3.2.1 Adressenausfallrisiken 22

3.2.2 Liquiditätsrisiken 26

3.2.3 Marktpreisrisiken 28

3.2.4 Operationelle Risiken 30

3.2.5 Sonstige Risiken 30

3.3 Zusammenfassende Beurteilung der Risikolage der Sparkasse 31

4. PROGNOSEBERICHT/CHANCENBERICHT 32

4.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen 32

4.2 Geschäftsentwicklung und Vermögenslage 32

4.3 Ertragslage 33

4.4 Finanzlage 33

JAHRESABSCHLUSS 35

GREMIEN 40

Die Zahlen im Lagebericht werden grundsätzlich in „Mio. Euro“ dargestellt, daher kann es vereinzelt zu Rundungsdifferenzen kommen. Ist zur besseren Lesbarkeit in diesem Werk nur auf die weibliche oder männliche Person Bezug genommen, so sind damit alle Geschlechter gemeint.

Lagebericht

1. Grundlagen der Sparkasse

Die Sparkasse Nürnberg ist eine mündelsichere Anstalt des öffentlichen Rechts nach dem bayerischen Sparkassengesetz. Sie unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht sowie durch die Regierung von Mittelfranken.

Grundsätzlich betreibt die Sparkasse Nürnberg alle banküblichen Geschäfte, soweit es das bayerische Sparkassengesetz und die auf Grund dieses Gesetzes erlassenen Rechtsverordnungen oder die Satzung der Sparkasse vorsehen.

Träger der Sparkasse Nürnberg ist der Zweckverband Sparkasse Nürnberg. Mitglieder des Sparkassenzweckverbands sind die Stadt Nürnberg, der Landkreis Nürnberger Land, die Städte Hersbruck, Lauf, Röthenbach und die Marktgemeinde Schnaittach.

Organe der Sparkasse Nürnberg sind der Vorstand und der Verwaltungsrat. Der Verwaltungsrat bestimmt die Richtlinien für die Geschäfte der Sparkasse und überwacht den Vorstand. Er setzt sich aus insgesamt 27 Mitgliedern zusammen. Der Vorstand leitet die Sparkasse in eigener Verantwortung, vertritt sie und führt ihre Geschäfte. Die Zusammensetzung der Organe ist im Anhang dargestellt.

Die Sparkasse Nürnberg ist Mitglied des Sparkassenverbands Bayern (SVB) und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) angeschlossen. Sie haftet mit den anderen bayerischen Sparkassen gemäß § 8 Abs. 2 der Satzung des Sparkassenverbands Bayern für die Verbindlichkeiten des Sparkassenverbands Bayern.

Die Sparkasse Nürnberg ist Mitglied im Sparkassenstützungsfonds des Sparkassenverbands Bayern und damit Teil des Sicherungssystems der deutschen Sparkassenorganisation. Dem Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation sind die Sparkassen, Landesbanken und Landesbausparkassen angeschlossen. Als institutsbezogenes Sicherungssystem mit anerkannter Einlagensicherung schützt dieses System den Bestand der angeschlossenen Institute und erfüllt zugleich die gesetzlichen Anforderungen an ein Einlagensicherungssystem im Sinne des Einlagensicherungsgesetzes (EinSiG).

Die Sparkasse Nürnberg unterliegt dem Regionalprinzip. Dabei steht im Vordergrund – unter Berücksichtigung der Markt-und Wettbewerbserfordernisse – vorrangig im Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken sowie die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft und der öffentlichen Hand mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen auch in der Fläche sicherzustellen. Dabei berücksichtigt sie die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse in der Region. Um ihrem Auftrag gerecht zu werden, unterhielt die Sparkasse zum Bilanzstichtag über das Geschäftsgebiet verteilt, Geschäftsstellen, SB-Standorte, eine OnlineFiliale und KompetenzCenter für Spezialberatungen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

DEUTSCHE WIRTSCHAFT WÄCHST STETIG

Die deutsche Wirtschaft wuchs auch 2016 stetig weiter. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) innerhalb der Prognosespanne um 1,9 Prozent an. Damit liegt die Steigerungsrate über den beiden Vorjahren (1,7 bzw. 1,6 Prozent) und über dem Zehnjahres-Durchschnitt von 1,4 Prozent. Wichtigste Wachstumsmotoren waren wie erwartet private und insbesondere staatliche Konsumausgaben.

Der Finanzierungssaldo des deutschen Staates verbesserte sich erneut. Mit einem Überschuss von 0,6 Prozent liegt der Saldo über dem Vorjahreswert von 0,5 Prozent. Innerhalb der Eurozone belegte Deutschland damit wie erwartet einen Spitzenplatz. Die Inflationsrate blieb mit 0,5 Prozent (Vorjahr 0,3 Prozent) unter den Prognosewerten. Die Preissteigerungen bei Dienstleistungen, Nahrungsmitteln und Wohnungsmieten wurden teilweise durch weiter fallende Energiepreise kompensiert.

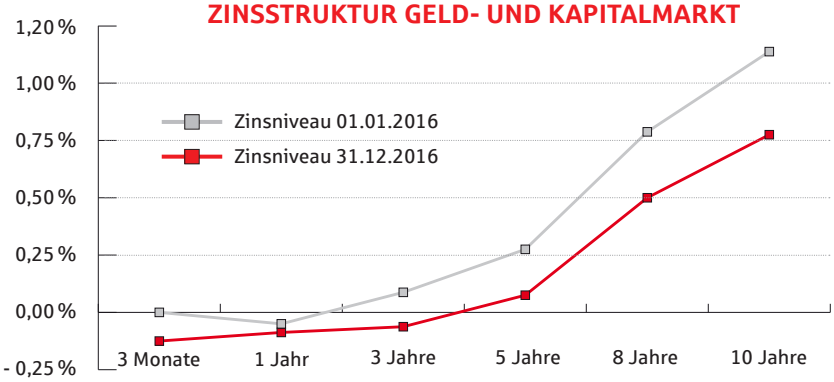
Anhaltend positiv entwickelte sich der Arbeitsmarkt im Jahresdurchschnitt. Insgesamt lag die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt mit 6,1 Prozent um 0,3 Prozent unter dem Vorjahreswert. Die Zahl der Erwerbstätigen überschritt 2016 nach vorläufigen Berechnungen erstmals deutlich die Marke von 43 Millionen Menschen.

BANKENBRANCHE IM UMBRUCH

Aufgrund bestehender Deflationsrisiken und hoher Verschuldungsquoten einiger Mitgliedsstaaten der Eurozone setzte die Europäische Zentralbank (EZB) wie erwartet die Politik des billigen Geldes fort. Der Hauptrefinanzierungssatz fiel im März auf den historischen Tiefstand von 0 Basispunkten. Die Verzinsung der Anlagemöglichkeit für Banken (Einlagenfazilität) wurde um 10 Basispunkte gegenüber dem Vorjahr abgesenkt. Mit minus 40 Basispunkten erhöhte sich der „Strafzins“ erneut.

An den Kapitalmärkten folgten die Zinssätze dieser Entwicklung. Am Ende des Berichtsjahrs lag der kurz- und mittelfristige Bereich unter „Null“. Im langfristigen Bereich sanken die Zinsen noch deutlicher.

ZINSSTRUKTUR GELD- UND KAPITALMARKT



Diese Entwicklung führte zu weiter sinkenden Margen. Viele deutsche Kreditinstitute stehen unter einem verschärften Ertrags- und Kostendruck. Die Verzinsung von Kundeneinlagen lag daher nahezu bei Null. Personaleinsparungen und die Schließung stationärer Filialen prägten die Branche.

Um sinkenden Einnahmen aus der Zinsspanne entgegenzuwirken werden zusätzliche Einnahmequellen durch die Erschließung neuer Geschäftsfelder und den Ausbau des Provisionsgeschäfts geprüft. Zusätzlich sollen Projekte zur Optimierung und Digitalisierung von Prozessen im Kundengeschäft weitere Kosten senken und Wettbewerbsvorteile sichern.

POSITIVE ENTWICKLUNG BEIM DAX

Der Deutsche Aktienindex (DAX) markierte mit 11.481 Punkten im abgeschlossenen Börsenjahr einen guten Wert. Mit einem Plus von knapp 7 Prozent entwickelte er sich trotz Brexit-Votum, Regierungskrise in Italien und Wahlkampf in den USA weiter positiv.

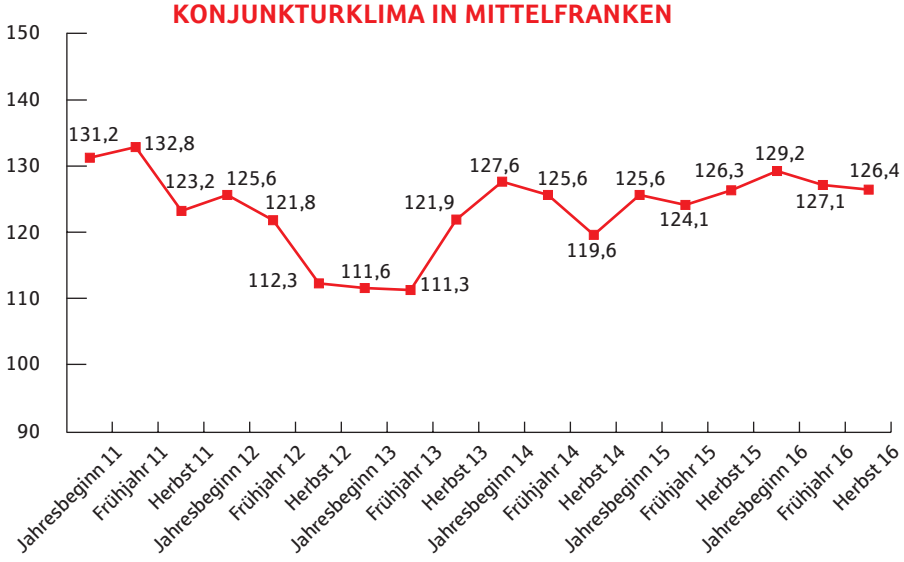
ENTWICKLUNG IM GESCHÄFTSGEBIET

Das Geschäftsgebiet der Sparkasse Nürnberg liegt in der Metropolregion Nürnberg, einem Zusammenschluss von Städten und Landkreisen aus Franken und der Oberpfalz zur Stärkung der nationalen und internationalen Konkurrenz- und Wettbewerbsfähigkeit in Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur mit ca. 3,5 Mio. Einwohnern. Mit zahlreichen Betrieben und einem Bruttoinlandsprodukt von 115 Mrd. Euro hat sich die Region zu einem leistungsfähigen Zentrum innerhalb Deutschlands und Europas entwickelt.

Weiter gesunken ist die Erwerbslosenquote in der Arbeitsmarktstatistik im Agenturbezirk Nürnberg: Stadtgebiet Nürnberg 6,6 Prozent (Vorjahr 7,2 Prozent), Landkreis Nürnberger Land 2,7 Prozent (Vorjahr 2,8 Prozent). Dies wirkte sich positiv auf die Geschäftsentwicklung der Sparkasse Nürnberg aus.

Nach einer Analyse der Industrie- und Handelskammer Nürnberg verbesserte sich zu Jahresbeginn die Geschäftslage der mittelfränkischen Wirtschaft wie erwartet nochmals. 40 Prozent der Betriebe steigerten ihren Umsatz infolge einer moderaten Kostenentwicklung in Verbindung mit einem überdurchschnittlich hohen privaten Konsum. Der Konjunkturklimaindex, der die momentane Lageeinschätzung der Betriebe zu ihren Erwartungen in Relation setzt, stieg zu Jahresbeginn auf 129,2 Punkte und lag damit deutlich über dem Herbstniveau des Vorjahres (126,3 Punkte).

KONJUNKTURKLIMA IN MITTELFRANKEN



Quelle: Industrie- und Handelskammer Nürnberg

Im weiteren Jahresverlauf bewegte sich der Konjunkturklimaindex wie erwartet im Mehrjahresvergleich auf einem hohen Niveau (127,1 bzw. 126,4 Punkte). Über 90 Prozent der Unternehmen waren aufgrund erhöhter Staatsausgaben und der guten Beschäftigungslage mit der Geschäftslage zufrieden. Risiken sahen sie dagegen im Fachkräftemangel und in steigenden Arbeitskosten.

MARKTPOSITION WIEDERHOLT GEFESTIGT

Die GfK Marktforschung GmbH befragte im Berichtsjahr die Firmenkunden der Sparkasse Nürnberg. Im Ergebnis konnte die Gesamtzufriedenheit mit 85 Prozent im Vergleich zur letzten Befragung um nochmals 4 Prozentpunkte gesteigert werden. Dieses positive Feedback war neben dem persönlichen Ansprechpartner auf die Qualität der fachlichen Beratungsleistung zurückzuführen. Der Wert der Weiterempfehlungen stabilisierte sich auf einem guten Niveau von 44 Prozent (vorherige Messung 46 Prozent). Mit einem Marktanteil von 37 Prozent[1] (Messung 2015) ist die Sparkasse Nürnberg eindeutiger Marktführer im Geschäftsgebiet.

Eine Online-Befragung bestätigte erneut die hohe Zufriedenheit der Privatkunden. 92 Prozent sind unverändert mit der Sparkasse Nürnberg zufrieden (vorherige Messung 92 Prozent). Besonders gut bewertet wurden der gute Service und die hohe Beratungsqualität. 92 Prozent der Kunden würden die Sparkasse Nürnberg weiterempfehlen und 96 Prozent glauben, dass sie in zwei Jahren immer noch Kunde sind. Dieses positive Feedback bestätigt die strategische Ausrichtung der Sparkasse Nürnberg in einem schwierigen Marktumfeld. Mit einem Markanteil von 41,9 Prozent[2] (Messung 2015) ist die Sparkasse Nürnberg auch Marktführer im Privatkundengeschäft.

Der Wettbewerb wird derzeit von dem anhaltenden Niedrigzinsumfeld und den Auswirkungen der zunehmenden Digitalisierung geprägt. Zahlreiche Wettbewerber haben bereits Anpassungen an Ihrem Filialnetz vorgenommen sowie die Preise für Kerndienstleistungen (insb. Girokonten) angehoben. Andere Wettbewerber, insbesondere Direktbanken, halten dagegen weiterhin an kostenlosen Girokontomodellen fest. Aufgrund des größeren Leistungsspektrums kann sich die Sparkasse Nürnberg insgesamt gut im Markt behaupten. Auch die Angebote der „FinTechs“ haben auf die Marktposition der Sparkasse Nürnberg bislang keine Auswirkung.

2.2 GESCHÄFTSVERLAUF

Das Jahr 2016 verlief für die Sparkasse Nürnberg trotz schwieriger Rahmenbedingungen auf den Kapitalmärkten positiv. Die internen Gesamtziele in den Teilbereichen wurden überwiegend erreicht. Das nachhaltige Geschäftsmodell wurde erwartungsgemäß bestätigt. Das Eigenkapital und die Reserven konnten wiederum gestärkt werden. Der Jahresüberschuss lag mit 19,0 Mio. Euro über dem Vorjahreswert von 18,7 Mio. Euro.

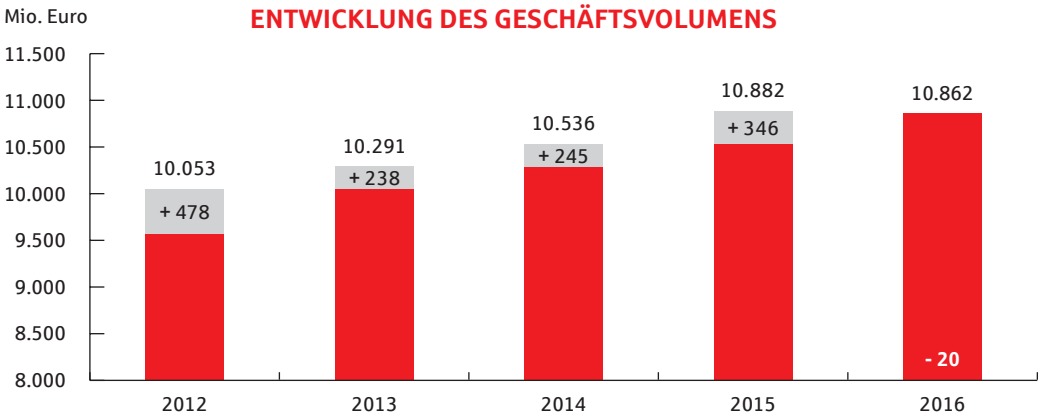
BILANZWIRKSAMES GESCHÄFT

GESCHÄFTSENTWICKLUNG	31.12.2016 Mio. Euro	31.12.2015 Mio. Euro	Veränderungen 2016 Mio. Euro	Veränderungen 2016 %	Veränderungen 2015 Mio. Euro	Veränderungen 2015 %
Geschäftsvolumen	**10.862**	10.882	**- 20**	**- 0,2**	+ 346	+ 3,3
Bilanzsumme	**10.647**	10.628	**+ 19**	**+ 0,2**	+ 342	+ 3,3
Kreditvolumen	**6.047**	5.818	**+ 229**	**+ 3,9**	+ 328	+ 6,0
Kundeneinlagen	**8.798**	8.649	**+ 149**	**+ 1,7**	+ 183	+ 2,2
Depotvolumen Kundengeschäft	**2.114**	2.010	**+ 104**	**+ 5,2**	- 43	- 2,1

Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme und Eventualverbindlichkeiten) lag mit 10.862 Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Das Kreditvolumen konnte nochmals um 229 Mio. Euro gesteigert werden. Die Kundeneinlagen nahmen um 149 Mio. Euro zu.

[1] Gesellschaft für Markt- und Wirkungsforschung GmbH
[2] „Giromarktkennziffer” aus der Zentralen Marktdatenbank des DSGV (Deutscher Sparkassen und Giro Verband)

ENTWICKLUNG DES GESCHÄFTSVOLUMENS



Die interne Steuerung der Sparkasse Nürnberg richtet sich nach Jahresdurchschnittsbeständen. Somit kommt es zu Abweichungen gegenüber den stichtagsbezogenen Bilanzwerten. Das Wachstum der Kredite an Kunden übertraf mit 5,8 Prozent den Prognosewert. Insbesondere Wohnbaukredite und gewerbliche Finanzierungen lagen erfreulicherweise über der Planung. Eigenanlagen in Wertpapieren stiegen entgegen der Prognose im Durchschnitt um 2,9 Prozent. Das durchschnittliche Wachstum der Kundeneinlagen lag mit 3,3 Prozent ebenfalls geringfügig über den Erwartungen. Insbesondere der Bestand an Sichteinlagen von Unternehmendem fiel höher aus. Die Steigerung der Bilanzsumme blieb im Durchschnitt mit 3,4 Prozent innerhalb der Prognose.

AUSLEIHUNGEN

Im Berichtsjahr stellte die Sparkasse Nürnberg erneut ihre Fachkompetenz im gewerblichen Bereich unter Beweis. Eine Vielzahl von Existenzgründungen und Firmenübergaben zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region wurden begleitet. Mit dem Sparkassen-Finanzkonzept und dem Einsatz von Spezialisten wurden die Kunden wieder umfassend und bedarfsgerecht beraten.

KREDITGESCHÄFT GESTEIGERT[3]

Das Kreditvolumen konnte im Berichtsjahr um 3,9 Prozent auf 6.047 Mio. Euro ausgeweitet werden. Die Wachstumsrate basiert wie in den Vorjahren auf vermehrt ausgereichten Wohnbaukrediten an Privatpersonen. Diese erhöhten sich um 10,5 Prozent bzw. 211 Mio. Euro. Im Baufinanzierungsgeschäft setzt die Sparkasse Nürnberg speziell geschulte Berater ein. Auf Wunsch kommen sie für Beratungen auch direkt zum Kunden. Mit diesem Angebot der mobilen Beratung gehen sie damit flexibel auf Kundenwünsche ein. Weiterhin wurden die Geschäftsbeziehungen mit Vermittlern intensiviert. Forderungen an Unternehmen stiegen leicht um 3,1 Prozent auf 3.117 Mio. Euro. Investitionen und Betriebsmittel wurden aufgrund der guten wirtschaftlichen Lage überwiegend aus Eigenkapital bzw. dem laufenden Cash-Flow bedient. Die anhaltend gute Finanzlage im öffentlichen Sektor zeigt sich in einem weiteren Rückgang der Forderungen um 3,5 Prozent auf 449 Mio. Euro.

KREDITVOLUMEN	31.12.2016 Mio. Euro	31.12.2015 Mio. Euro	Veränderungen 2016 Mio. Euro	Veränderungen 2016 %	Veränderungen 2015 Mio. Euro	Veränderungen 2015 %
Forderungen an Kunden	**5.833**	5.564	**+ 269**	**+ 4,8**	+ 324	+ 6,2
Eventualverbindlichkeiten	**214**	254	**- 39**	**- 15,5**	+ 4	+ 1,6
GESAMT	**6.047**	5.018	**+ 229**	**+ 3,9**	+ 328	+ 6,0

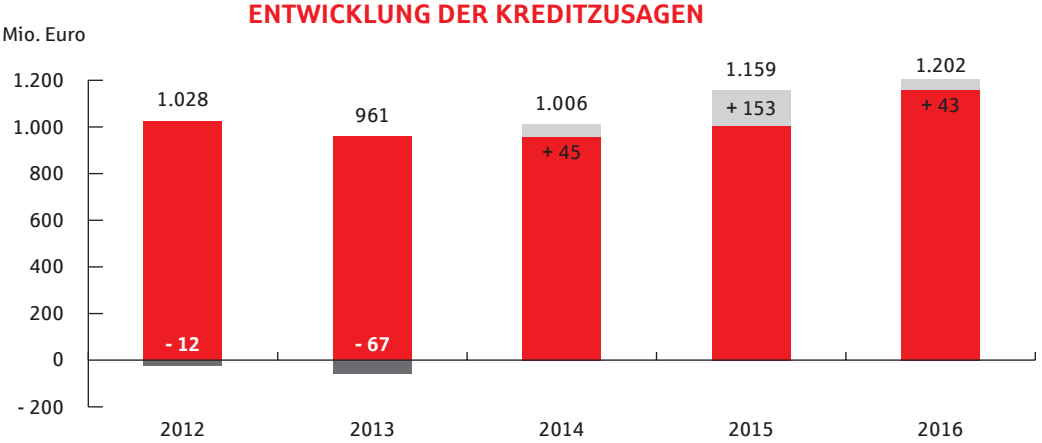
Im langfristigen Laufzeitbereich wuchsen die Forderungen überwiegend durch verstärkt ausgereichte private Wohnbaukredite und gewerbliche Finanzierungen erneut um 5,6 Prozent bzw. 299 Mio. Euro. Der Anteil an langfristigen Krediten stieg damit auf 90 Prozent.

[3] Bilanzstatistik (BISTA)

KREDITNACHFRAGE WEITER GESTIEGEN[4]

Mit 1.202 Mio. Euro lagen im Geschäftsjahr 2016 die Kreditzusagen erneut über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre (1.071 Mio. Euro). Mit 563 Mio. Euro wurde der gute Vorjahreswert (516 Mio. Euro) bei den Privatpersonen insbesondere durch den Bedarf an Wohnbaukrediten nochmals übertroffen. Bei den Unternehmen fiel der Zuwachs mit 0,6 Prozent auf 591 Mio. Euro (Vorjahr 588 Mio. Euro) aufgrund des starken Wettbewerbs und der guten Finanzlage eher moderat aus.

ENTWICKLUNG DER KREDITZUSAGEN



Die gesamte Auszahlungssumme zugesagter Kredite in Höhe von 1.115 Mio. Euro lag ebenfalls über dem Vorjahr (1.072 Mio. Euro).

EIGENANLAGEN DEUTLICH ZURÜCKGEFÜHRT

Im Berichtsjahr verringerten sich die Eigenanlagen um 5,9 Prozent. Insbesondere die Forderungen gegenüber Kreditinstituten wurden deutlich um 293 Mio. € reduziert. Der Bestand an Wertpapieren lag mit 4.228 Mio. Euro wie auf Vorjahresniveau (4.208 Mio. Euro). Aus Gründen der Risikostreuung wurden im Berichtsjahr weitere Anlagen in einem Spezialfonds getätigt. Aufgrund von Fälligkeiten und aus Diversifikationsgründen sind im Geschäftsjahr 2017 weitere Investitionen in verschiedenen Asset-Klassen geplant.

EIGENANLAGEN	31.12.2016 Mio. Euro	31.12.2015 Mio. Euro	Veränderungen 2016 Mio. Euro	Veränderungen 2016 %	Veränderungen 2015 Mio. Euro	Veränderungen 2015 %
Forderungen an KI	**141**	434	**- 293**	**- 67,5**	+ 218	+ 100,9
Schuldverschreibungen	**3.527**	3.512	**+ 15**	**+ 0,4**	- 357	- 9,2
Andere nicht festverz. Wertpapiere	**701**	696	**+ 5**	**+ 0,7**	+ 170	+ 32,3
GESAMT	**4.370**	4.642	**- 272**	**- 5,9**	+ 31	+ 0,7

BETEILIGUNGEN RÜCKLÄUFIG

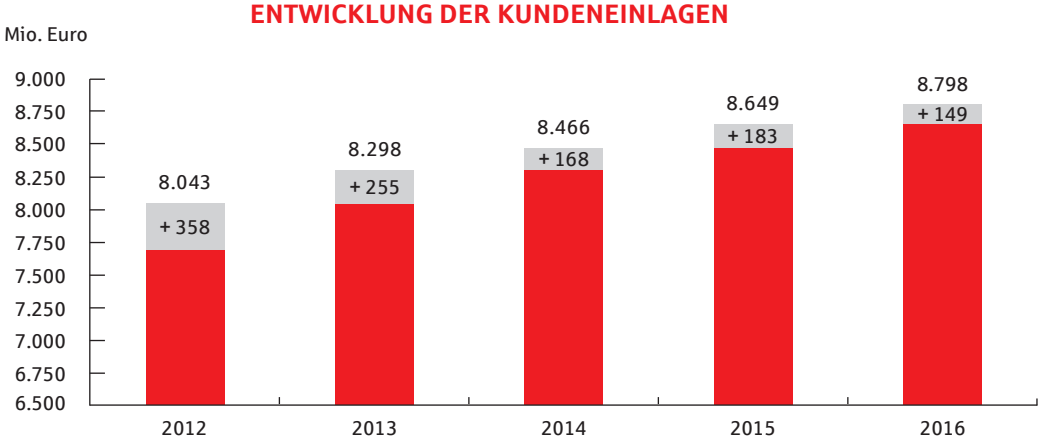
Die Summe der Beteiligungen nahm mit 178 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr ab. Die Bewertung erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip. Wesentliche Zugänge und Abgänge lagen im Berichtsjahr nicht vor. Aktualisierte Ergebnisplanungen und Bewertungsparameter verminderten den Unternehmenswert der Landesbausparkasse Bayern (LBS) erneut. Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase verschärften sich die Rahmenbedingungen für das Bauspargeschäft.

EINLAGEN ERNEUT GESTIEGEN

Die Wachstumsrate an Kundeneinlagen lag mit 1,7 Prozent leicht unter dem Vorjahreswert (2,2 Prozent). Das Volumen erhöhte sich um 149 Mio. Euro auf 8.798 Mio. Euro.

[4] Bilanzstatistik (BISTA)

ENTWICKLUNG DER KUNDENEINLAGEN



Wachstumsträger[5] waren im Berichtsjahr neben den Privatpersonen (242 Mio. Euro) auch Unternehmen (54 Mio. Euro). Öffentliche Haushalte reduzierten ihre Einlagen deutlich (- 130 Mio. Euro). Die Bestände sonstiger Organisationen nahmen ebenfalls ab.

KUNDENEINLAGEN	31.12.2016 Mio. Euro	31.12.2015 Mio. Euro	Veränderungen 2016 Mio. Euro	Veränderungen 2016 %	Veränderungen 2015 Mio. Euro	Veränderungen 2015 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	**8.790**	8.632	**+ 158**	**+ 1,8**	+ 187	+ 2,2
davon						
Spareinlagen	**2.178**	2.297	**- 119**	**- 5,2**	- 98	- 4,1
Sichteinlagen	**2.604**	2.156	**+ 448**	**+ 20,8**	+ 204	+ 10,4
Geldmarktkonten	**3.877**	4.054	**- 177**	**- 4,4**	+ 160	+ 4,1
Termineinlagen	**6**	7	**- 1**	**- 7,8**	- 1	- 12,5
Sparkassenbriefe	**110**	108	**+ 1**	**+ 1,1**	- 88	- 44,9
Pfandbriefe	**15**	10	**+ 5**	**+ 49,8**	+ 10	--
Verbriefte Verbindlichkeiten	**8**	17	**- 9**	**- 51,4**	- 4	- 19,1
GESAMT	**8.798**	8.649	**+ 149**	**+ 1,7**	+ 183	+ 2,2

Die Spareinlagen verringerten sich wie in den Vorjahren weiter um 5,2 Prozent auf 2.178 Mio. Euro. Insgesamt kam es aufgrund der Zinssituation wie erwartet zu Umschichtungen in Sichteinlagen. Der Bestand täglich fälliger Verbindlichkeiten erhöhte sich um 4,4 Prozent auf 6.481 Mio. Euro (Vorjahr 6.210 Mio. Euro).

INTERBANKENVERBINDLICHKEITEN ZURÜCKGEFÜHRT

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahmen per Saldo um 154,6 Mio. Euro auf 758,1 Mio. Euro ab. Dabei reduzierten sich stichtagsbedingt die täglich fälligen Verbindlichkeiten, die überwiegend innerhalb des Haftungsverbundes getätigt wurden, deutlich um 46,4 Mio. Euro auf einen Bestand von 170,3 Mio. Euro. Bei den befristeten Verbindlichkeiten und den aufgenommenen Darlehen verringerten sich die Bestände im Saldo um 108,2 Mio. Euro. Refinanzierungsdarlehen und Termingeldaufnahmen im Verbund wurden getilgt. Die zweckgebundenen Mittel zur Kreditfinanzierung stiegen erneut um 9,8 Mio. Euro auf 552,8 Mio. Euro.

[5] Bilanzstatistik (BISTA)

DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT

Die Sparkasse Nürnberg setzte bei der Beratung ihrer Privatkunden wieder auf Qualität und den ganzheitlichen Ansatz des Sparkassen-Finanzkonzepts. Über 80.000 Privatkunden wurden im Berichtsjahr umfassend beraten (Vorjahr 88.000). Im Mittelpunkt standen dabei die Themen „Geldanlage im Niedrigzinsumfeld“, „Rund um die Immobilie“ und „Altersvorsorge“.

Auch Firmenkunden werden unter gezielter Einbindung von Spezialisten aus dem Bereich Immobilien und Versicherungen sowie aus dem Auslands-, Leasing- und Wertpapiergeschäft ganzheitlich und bedarfsorientiert beraten. Insgesamt wurden rund 6.100 Beratungsgespräche geführt. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor im Firmenkundenbereich ist die feste Berater-Kundenbeziehung. 70 Prozent der Firmenkunden sind seit über 25 Jahren Kunde bei der Sparkasse Nürnberg. Zum Jahresende wurde die erfolgreiche Spezialisierung für die Kundengruppe der Freiberufler weiter ausgebaut.

Kunden interessierten sich 2016 verstärkt für digitale Themen und Serviceangebote. Mit einer erweiterten zeitlichen Erreichbarkeit sowie dem Angebot von Video- und Chatberatungen bietet die Sparkasse Nürnberg innovative und ortsungebundene Kontaktmöglichkeiten für Kunden. Über 61.000 Produktabschlüsse und Serviceprozesse liefen im Berichtsjahr „digital“ ab. Die Anzahl der Nutzer von Sparkassen-App (ca. 47.000 aktive Nutzer) und der neu entwickelten Fotoüberweisungs-App steigen stark an. Neu ist auch die Möglichkeit der Online-Termin-Vereinbarung für Kunden.

GIROKONTO – DREHSCHEIBE FÜR ALLE TRANSAKTIONEN

Als regionaler Marktführer steigerte die Sparkasse Nürnberg erneut die Anzahl der bei ihr geführten Girokonten. Die Stückzahl wuchs um 2,6 Prozent auf 334.000 (298.000 Privatgirokonten und 36.000 Geschäftsgirokonten). Fast zwei Drittel davon werden online geführt: Bei Privatgirokonten sind es knapp 60 Prozent, im Geschäftsgirobereich über 75 Prozent aller Konten.
Mit mehr als 456.000 SparkassenCards und Kreditkarten können Kunden der Sparkasse Nürnberg weltweit Bargeld beschaffen bzw. bargeldlos bezahlen. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der ausgegebenen Karten um über 11.000 Stück an. Im April 2016 startete mit paydirekt ein neues innovatives und sicheres Bezahlverfahren im Internet. Die Bargeldversorgung im Geschäftsgebiet sichert die Sparkasse Nürnberg mit 176 Geldautomaten.

WERTPAPIERGESCHÄFT UNTER DEN ERWARTUNGEN

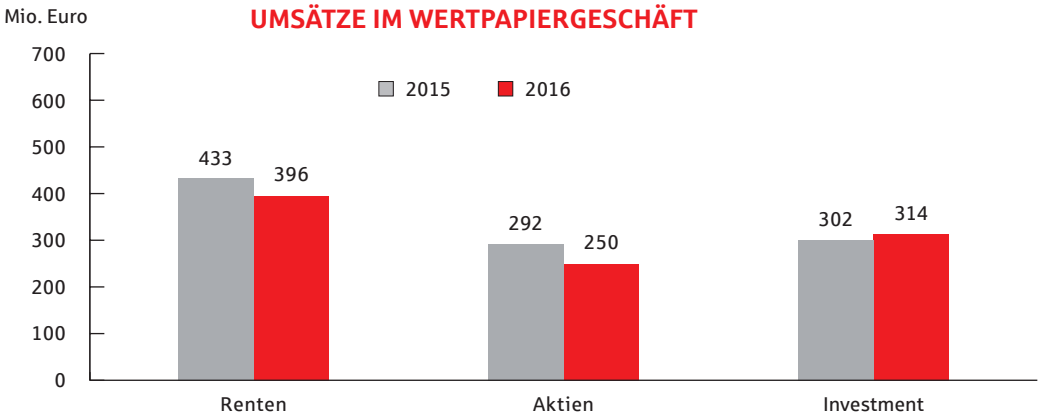
Im Wertpapiergeschäft wurden die Ziele nur teilweise erreicht. Insbesondere der verhaltene Start des Deutschen Aktienindex (DAX) zu Jahresbeginn sowie die politischen Unsicherheiten in Großbritannien und den Vereinigten Staaten führten bei den Privatkunden zur Zurückhaltung. Insgesamt sanken die Umsätze im Wertpapiergeschäft gegenüber dem Vorjahr (1.027 Mio. Euro) um 6,5 Prozent auf 960 Mio. Euro. Der Nettoabsatz fiel mit 68 Mio. Euro positiv aus. Die Anlageklassen Aktien und Investmentfonds profitierten durch das konstant niedrige Zinsniveau und die expansive Geldpolitik der Notenbanken.

Die Umsätze mit Aktien lagen bei 250 Mio. Euro und damit im Schnitt der letzten fünf Jahre. Die Käufe nahmen mit 129 Mio. Euro etwas stärker ab als die Verkäufe (121 Mio. Euro). Gegenüber dem guten Vorjahr reduzierten sich die Umsätze deutlich um 14,3 Prozent.

Im Rentenbereich sanken die Umsätze aufgrund der anhaltenden Zinssituation deutlich um 8,6 Prozent auf 396 Mio. Euro. Die Käufe lagen im Gegensatz zu den Vorjahren mit 197 Mio. Euro auf dem Niveau der Verkäufe (199 Mio. Euro). Grund dafür war ein neues Liquiditätskonzept für institutionelle Kunden, mit dem Negativzinsen vermieden werden sollen.

Im Fondsbereich stiegen die Umsätze gegenüber dem Vorjahr nochmals um 4,0 Prozent auf 314 Mio. Euro. Mit einem Nettoabsatz von 61 Mio. Euro wurde ein gutes Ergebnis erzielt. Mit über 33.100 Fondssparverträgen konnte die Sparkasse Nürnberg ihren Bestand um ca. 4.500 Verträge steigern. Gefragt

waren u. a. die DekaBasisAnlage, ein Produkt mit dem Ziel zur Kapitalerhaltung und Gewinnsicherung, offene Immobilienfonds als Beitrag zur Stabilisierung der Portfoliorendite sowie dividendenstarke Aktienfonds.



Am Jahresende betreute die Sparkasse Nürnberg in den Kundendepots einschließlich DekaBank Depots und eigene IHS einen Bestand an Wertpapieren von 2.114 Mio. Euro (Vorjahr 2.010 Mio. Euro).

VERBUNDGESCHÄFT SEHR DIFFERENZIERT

Das Neugeschäftsvolumen im Bauspargeschäft lag mit 207 Mio. Euro deutlich unter den Erwartungen (Vorjahr 325 Mio. Euro). Das historisch niedrige Zinsniveau und der verstärkte Wettbewerb für Wohnbaufinanzierungen beeinflussten dieses Geschäftsfeld. Die Stückzahl reduzierte sich um ca. 3.500 Verträge auf insgesamt 4.700 Verträge. Positive Sondereffekte im Vorjahr verstärkten diese Entwicklung.

Den Immobilienmarkt 2016 prägte erneut die sehr starke Nachfrage nach Wohnimmobilien aller Arten. Geringe Anlagealternativen erhöhten das Interesse institutioneller und privater Investoren. Der Courtagewert von 6,5 Mio. Euro übertraf deutlich das gute Vorjahresergebnis (4,5 Mio. Euro). Die Anzahl der vermittelten Objekte lag mit 448 Objekten ebenfalls über dem Vorjahresniveau (415 Stück). Insbesondere die Vermittlung von Neubauobjekten wurde im Berichtsjahr intensiviert.

Das Versicherungs- und Vorsorgegeschäft entwickelte sich im Berichtsjahr wie erwartet stabil. Die Zielsetzungen wurden erreicht. Die Beiträge vermittelter Lebensversicherungen wuchsen leicht auf 169 Mio. Euro. Gefragt waren erneut sowohl Produkte mit laufenden Beiträgen als auch Versicherungen gegen Einmalbeitrag. Kunden schätzten die vergleichsweise solide Rendite bei hoher Sicherheit. Die Stückzahl der Verträge nahm dagegen von ca. 6.800 leicht auf ca. 6.600 Verträge ab.

Im Sachversicherungsgeschäft waren im Berichtsjahr insbesondere das neue Produkt „S-Privatschutz“ sowie Rechtsschutz- und Krankenversicherungen gefragt. Die Beitragssumme lag mit 0,9 Mio. Euro unter dem Vorjahr (1,3 Mio. Euro).

Im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge entwickelte sich das Geschäftsvolumen gegenüber dem um Sondereffekte bereinigten Vorjahr stabil.

Das Leasinggeschäft blieb innerhalb der Erwartungen. In einem hart umkämpften Marktumfeld konnte mit einem Volumen von 39,3 Mio. Euro (Vorjahr 53,7 Mio. Euro) ein solides Ergebnis erzielt werden. Die Anzahl der Geschäfte stieg mit 319 Stück gegenüber dem Vorjahr (252 Stück) deutlich an. Das Rekordvolumen 2015 enthielt Sondereffekte aus mehreren Großgeschäften.

MITARBEITER GESTALTEN VERÄNDERUNG

Die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter steht nach wie vor im Mittelpunkt der Personalarbeit in der Sparkasse Nürnberg. Mit dem neuen Kombinationsmodell Bankkaufmann mit Bachelor Studiengang Medieninformatik erweiterte die Sparkasse Nürnberg 2016 ihr Ausbildungsprogramm. In 2016 starteten 56 junge Menschen eine Ausbildung bei der Sparkasse Nürnberg.

Die Sparkasse Nürnberg engagierte sich außerdem bei der beruflichen Integration von Flüchtlingen: So begannen 2016 erstmals zwei Geflüchtete aus Syrien hier ihre Ausbildung.

Investitionen in die Digitalisierung, verbunden mit entsprechenden Weiterbildungsmaßnahmen über Webinare unterstreichen die zukunftsorientierte Ausrichtung der Sparkasse Nürnberg auch in der Personalpolitik.

Die Umstrukturierung des Filialnetzes und interner Unternehmensbereiche stellten 2016 Herausforderungen sowohl an die Belegschaft als auch an die Personalarbeit und boten vielen Mitarbeitern auch die Chance auf berufliche Veränderungen.

Familienfreundliche Personalpolitik und ein umfassendes Angebot im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements begleiten und unterstützen die Mitarbeiter bei Veränderungen.

Am 31. Dezember 2016 beschäftigte die Sparkasse Nürnberg 1.825 Mitarbeiter (Vorjahr 1.890), davon 634 Teilzeitbeschäftigte und 131 Auszubildende. Aufgrund von Elternzeit, Altersteilzeit oder sonstigen Gründen waren 195 Mitarbeiter beurlaubt (Vorjahr 205) bzw. nicht in einer aktiven Beschäftigungsphase. Der Personalbestand insgesamt sank unter Berücksichtigung dieser Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr um 65.

ENGAGIERT FÜR DIE MENSCHEN IN DER REGION

Die Sparkasse Nürnberg ist in der Region stark verwurzelt und engagierte sich auch 2016 für Nürnberg und das Nürnberger Land. Mit 1,5 Mio. Euro wurden Projekte, Vereine und Initiativen aus den Bereichen Kunst und Kultur, Soziales, Sport, Umwelt, Wissenschaft und Forschung über Spenden und Sponsoring unterstützt. Soziale Themen bildeten hier einen Schwerpunkt. So unterstützte die Sparkasse Nürnberg zahlreiche Projekte zur Integration geflüchteter Menschen, vor allem Hilfsangebote für Kinder und Jugendliche. Über die von ihr initiierte und finanzierte regionale Online-Spendenplattform gut-fuer-nuernberg.de verdoppelte sie im Rahmen der „Roten Engel Weihnachtsaktion“ Online-Spenden an den Adventswochenenden mit insgesamt 40.000 Euro.

Über ihre vier Stiftungen vergab die Sparkasse Nürnberg im vergangenen Jahr insgesamt 989.000 Euro für 53 Projekte. Dank einer Förderung durch die Kulturstiftung erstrahlt beispielsweise die markante Festungsruine Rothenberg nachts nun wieder im Licht energiesparender LED-Scheinwerfer. In Nürnberg wurde die neue Musikschule in der Kulturwerkstatt auf AEG, dem bislang größten Förderprojekt der Zukunftsstiftung der Sparkasse Nürnberg, den begeisterten Nachwuchsmusikern übergeben. Im Stadtmuseum Fembohaus vermittelt eine neue, ebenfalls von der Zukunftsstiftung geförderte Dauerausstellung dem Besucher ein kompaktes und beeindruckendes Bild von der Geschichte Nürnbergs.
In Stadt und Landkreis stand das Kulturengagement der Sparkasse Nürnberg außerdem im Zeichen des 700. Geburtstags von Kaiser Karl IV., dessen Wirken mit zahlreichen Veranstaltungen und Ausstellungen gewürdigt wurde.

2.3 VERMÖGENSLAGE

Die Vermögenslage der Sparkasse Nürnberg ist geordnet. Mit den gebildeten Wertberichtigungen und Rückstellungen wird den ersichtlichen Risiken im Kreditgeschäft und den sonstigen Verpflichtungen ausreichend Rechnung getragen.

Die Bilanzstruktur hat sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt verändert:

AKTIVA	2016 Mio. Euro	2015 Mio. Euro	2016 in % BS	2015 in % BS
Barreserve	**157**	121	**1,5**	1,1
Forderungen an Kreditinstitute	**141**	434	**1,3**	4,1
Forderungen an Kunden	**5.833**	5.564	**54,8**	52,4
Wertpapiere	**4.229**	4.208	**39,7**	39,6
Beteiligungen	**178**	185	**1,7**	1,7
Sachanlagen und immat. Anlagewerte	**66**	67	**0,6**	0,6
Sonstiges	**43**	49	**0,4**	0,5
BILANZSUMME (BS)	**10.647**	10.628	**100,0**	100,0

Auf der Aktivseite konnten deutlich mehr Kredite ausgereicht werden. Die Forderungen an Kunden stiegen auf 5.833 Mio. Euro an. Der Anteil an der Bilanzsumme erhöhte sich um 2,4 Prozentpunkte. Im Gegenzug wurden Forderungen gegenüber Kreditinstituten deutlich zurückgeführt. Die Eigenanlagen in Wertpapieren blieben mit einem Anteil von 39,7 Prozent konstant. Die Beteiligungen reduzierten sich aufgrund von Wertminderungen geringfügig. Es besteht ein aktivischer Überhang an latenten Steuern. Von der Ausübung des Aktivierungswahlrechts wurde kein Gebrauch gemacht.

PASSIVA	2016 Mio. Euro	2015 Mio. Euro	2016 in % BS	2015 in % BS
Verbindlichkeiten geg. Kreditinstituten	**758**	912	**7,1**	8,5
Verbindlichkeiten geg. Kunden	**8.790**	8.632	**82,6**	81,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	**8**	17	**0,1**	0,2
Eigenkapital (einschließlich § 340g HGB)	**952**	921	**8,9**	8,7
Sonstiges	**139**	146	**1,3**	1,4
BILANZSUMME (BS)	**10.647**	10.628	**100,0**	100,0

Auf der Passivseite nahmen die Kundeneinlagen absolut gesehen erneut gegenüber dem Vorjahr auf 8.790 Mio. Euro zu. Der Anteil an der Bilanzsumme stieg mit 82,6 Prozent leicht an. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierte sich der Anteil an der Bilanzsumme auf 7,1 Prozent. Kurzfristige Geldaufnahmen und Refinanzierungsdarlehen wurden zurückgeführt. Dem Eigenkapital konnte wie erwartet ein ausreichender Betrag zugeführt werden. Insgesamt stieg die Bilanzsumme geringfügig auf 10.647 Mio. Euro an.

EIGENKAPITAL-ENTWICKLUNG	2016 Tsd. Euro	2015 Tsd. Euro
Stand Geschäftsjahresbeginn	**920.504**	892.113
Ausschüttung aus Bilanzgewinn Vorjahr	**- 5.261**	- 5.518
Zuführung Fonds für allg. Bankrisiken	**+ 18.100**	+ 15.200
Vorwegzuführung aus Jahresüberschuss	**+ 4.745**	+ 4.677
Bilanzgewinn	**+ 14.235**	+ 14.030
STAND GESCHÄFTSJAHRESENDE	**952.323**	920.504

Im Jahr 2016 erfolgte wieder eine Ausschüttung von 5,3 Mio. Euro (brutto) an die Träger der Sparkasse Nürnberg zu Gunsten gemeinnütziger Zwecke.

Der Sicherheitsrücklage wurden vom Jahresüberschuss vorweg 4,8 Mio. Euro zugeführt. Der Fonds für allgemeine Bankrisiken als offen ausgewiesene Risikovorsorge erhöhte sich von 109,9 Mio. Euro im Vorjahr auf 128,0 Mio. Euro. Weiterhin verfügt die Sparkasse Nürnberg über angemessene stille Reserven.

Die Eigenkapitalausstattung ermöglicht eine sichere und ausreichende Liquiditäts- und Kreditversorgung des regionalen Marktes. Die Voraussetzungen für ein weiteres Geschäftswachstum der Sparkasse Nürnberg sind gegeben. Das Verhältnis der angerechneten Eigenmittel, bezogen auf die Gesamtsumme aus den Anrechnungsbeträgen für Adressenausfallrisiken, operationelle Risiken und Marktrisiken beträgt am 31.12.2016 exakt 15,0 Prozent (Gesamtkapitalquote gemäß Artikel 92 CRR). Die Kernkapitalquote per 31.12.2016 beträgt ebenfalls 15,0 Prozent. Die Sparkasse verfügt damit über eine angemessene Kapitalausstattung. Die Eigenkapitalanforderungen wurden jederzeit eingehalten.

2.4 FINANZLAGE

ZAHLUNGSFÄHIGKEIT STETS GEGEBEN

Mittels einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge war die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse Nürnberg wie erwartet im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

Die eingeräumte Kreditlinie bei der Bayerischen Landesbank wurde im Jahresverlauf dispositionsbedingt in Anspruch genommen. Das Angebot der Deutschen Bundesbank von Refinanzierungsgeschäften (Offenmarktgeschäften) wurde einmal beansprucht. Die Möglichkeit der Geldaufnahme in Form von ständigen Fazilitäten (Spitzenrefinanzierungs- sowie Einlagenfazilität) wurde nicht in Anspruch genommen. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften unterhielt die Sparkasse Nürnberg entsprechende Guthaben bei der Deutschen Bundesbank.

LIQUIDITÄTSRICHTLINIEN DEUTLICH ÜBERERFÜLLT

Die Vorschriften der Bankenaufsicht über die Liquidität der Kreditinstitute waren stets erfüllt. Die Liquidität wird von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht als ausreichend angesehen, wenn die in einem Monat zur Verfügung stehenden Zahlungsmittel die während dieses Zeitraums zu erwartenden Zahlungsabflüsse decken. Im Jahresverlauf bewegte sich die Auslastung in einer Bandbreite zwischen 2,59 und 3,35 und damit deutlich über dem gesetzlich vorgeschriebenen und dem internen Mindestwert von 1,00 bzw. 1,50. Zum 31.12.2016 betrug die Kennzahl 2,97 (Vorjahreswert 2,95). Die Veränderungen innerhalb der Bandbreite waren hauptsächlich auf die allgemeinen Kursbewegungen festverzinslicher Wertpapiere aus der Eigenanlage sowie temporär erhöhter Geldaufnahmen zurückzuführen.

Auch die darüber hinaus für einen Zeitraum von bis zu 12 Monaten zu berechnenden Beobachtungskennzahlen, für die keine Mindestwerte vorgegeben sind, deuten nicht auf künftige Liquiditätsengpässe hin.

Zusätzlich war seit Oktober 2015 die Liquiditätsdeckungsanforderung (Liquidity Coverage Ratio – LCR) gemäß den Vorgaben der delegierten Verordnung (EU) 2015/61 einzuhalten und seit September 2016 monatlich zu melden. Die Mindestquote von 70 Prozent im Jahr 2016 wurde seit Einführung der LCR bis zum Ende des Geschäftsjahres stets eingehalten.

2.5 ERTRAGSLAGE

SOLIDES JAHRESERGEBNIS SICHERT ZUKÜNFTIGES WACHSTUM

Mit ihrem Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung ist die Sparkasse Nürnberg zufrieden. Die Prognosen und die zu Beginn des Geschäftsjahrs gesetzten Ziele sind weitestgehend eingetroffen bzw. wurden übertroffen.

Das Ergebnis ermöglichte die Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken und der Rücklagen. Die Voraussetzung für zukünftiges Wachstum im Kreditgeschäft wird damit sichergestellt. Weiterhin wird den besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute getragen. Abschreibungen auf Wertpapiere und Beteiligungen belasteten in einem geringeren Umfang als erwartet das Ergebnis. Der Jahresüberschuss lag mit 19,0 Mio. Euro leicht über dem Vorjahr (18,7 Mio. Euro).

ENTWICKLUNG DER ERTRAGSLAGE	2016 Mio. Euro	2015 Mio. Euro	Veränderungen 2016 Mio. Euro	Veränderungen 2016 %
Zinsüberschuss	**199,6**	210,5	**- 10,9**	**- 5,2**
Provisionsüberschuss	**65,3**	63,3	**+ 2,0**	**+ 3,1**
Sonstige betriebliche Erträge	**17,1**	15,9	**+ 1,2**	**+ 7,3**
Summe Erträge	**282,0**	289,7	**- 7,8**	**- 2,7**
Personalaufwand	**107,1**	115,6	**- 8,5**	**- 7,4**
Andere Verwaltungsaufwendungen	**61,0**	70,6	**- 9,6**	**- 13,6**
Betriebliche Aufwendungen (einschl. Abschreibungen Sachanlagen)	**18,8**	23,5	**- 4,7**	**- 20,1**
Summe Aufwendungen	**186,8**	209,7	**- 22,9**	**- 10,9**
Bewertung/Risikovorsorge	**- 21,9**	- 25,7	**+ 3,8**	**- 15,0**
Zuführung zum Fonds für allg. Bankrisiken	**- 18,1**	- 15,2	**- 2,9**	**+ 19,1**
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	**55,2**	39,1	**+ 16,2**	**+ 41,4**
Außerordentliches Ergebnis	**0,0**	0,0	**+ 0,0**	**+ 0,08**
Steueraufwand	**36,2**	20,4	**+ 15,9**	**+ 78 ,0**
JAHRESÜBERSCHUSS	**19,0**	18,7	**+ 0,3**	**+ 1,5**

ZUM ERGEBNIS 2016 IM EINZELNEN

Der **Zinsüberschuss** – einschließlich laufender Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen – entwickelte sich im Rahmen unserer Erwartungen. Aufgrund der weiterhin anhaltenden Niedrigzinsphase betrug der Rückgang 5,2 Prozent. Die GuV-Positionen beinhalten Maßnahmen zur Optimierung des Swap-Buches. Die laufenden Erträge aus Aktien und Investmentanteilen lagen mit 16,5 Mio. Euro deutlich über Vorjahresniveau (11,1 Mio. Euro). Die Erträge aus Beteiligungen und verbundenen Unternehmen sanken

leicht auf 5,1 Mio. Euro. Nach wie vor stellt der Zinsüberschuss die wichtigste Ertragsquelle für die Sparkasse Nürnberg dar.

Die Entwicklung des **Provisionsüberschusses** auf 65,3 Mio. Euro lag innerhalb unserer Planung (Vorjahr 63,3 Mio. Euro). Neben Ertragssteigerungen im Girobereich blickt die Sparkasse Nürnberg insgesamt auf ein erfolgreiches Jahr im Versicherungs- und Immobilienvermittlungsgeschäft zurück. Im Wertpapier- und Bauspargeschäft lagen die Erträge unter den Zielsetzungen.

Die **allgemeinen Verwaltungsaufwendungen** fielen deutlich um 9,8 Prozent von 186,2 Mio. Euro auf 168,1 Mio. Euro. Dabei sank der Personalaufwand entgegen unserer Prognose (Vorjahresniveau) um 8,5 Mio. Euro auf 107,1 Mio. Euro. Insbesondere die Gesetzesänderung zur Anpassung des Bewertungszinses bei Pensionsrückstellungen führte zu dieser Entwicklung. Weiterhin wurden allgemeine Tarifsteigerungen durch die natürliche Fluktuation überkompensiert. Die anderen Verwaltungsaufwendungen verringerten sich um 13,6 Prozent bzw. 9,6 Mio. Euro. Im Vorjahr waren höhere Renovierungsaufwendungen für ein größeres Verwaltungsgebäude enthalten. Die Beiträge zur europäischen Einlagensicherung und zur Bankenabgabe stiegen erwartungsgemäß von 1,9 Mio. Euro auf 2,7 Mio. Euro. Insgesamt entwickelte sich der Verwaltungsaufwand unseren Planungen entsprechend rückläufig.

Die **Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen** reduzierten sich wie erwartet auf 6,8 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2015 war als Einmaleffekt die Sofortabschreibung von Betriebs- und Geschäftsausstattung eines Verwaltungsgebäudes enthalten.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** stiegen aufgrund verschiedener Sachverhalte auf 17,1 Mio. Euro an. Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** reduzierten sich wie erwartet um 3,9 Mio. Euro auf 11,9 Mio. Euro. Als Einmaleffekt war im Vorjahr eine Rückstellung für Rechtsrisiken enthalten.

Insgesamt lagen die **Erträge** (GuV-Positionen 1 - 9) aus den dargestellten Gründen mit 282,0 Mio. Euro um 2,7 Prozent unter Vorjahresniveau (289,7 Mio. Euro). Die **betrieblichen Aufwendungen** (GuV-Positionen 10 - 12) reduzierten sich um 10,9 Prozent auf 186,8 Mio. Euro. Das Verhältnis der Aufwendungen zu den Erträgen verbesserte sich daher auf 66,2 Prozent (Vorjahreswert 72,4 Prozent).

Die **Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft** werden – nach der Verrechnung mit entsprechenden Erträgen – in Höhe von 10,9 Mio. Euro ausgewiesen.

Die **Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere** sind nach Verrechnung mit entsprechenden Erträgen gegenüber dem Vorjahr mit 10,9 Mio. Euro rückläufig. Bei der indirekten Beteiligung an der Landesbausparkasse Bayern korrigierte die Sparkasse Nürnberg den Wertansatz nach unten. Weiterhin wurden über pari erworbene Wertpapiere des Anlagevermögens aufgrund von Fälligkeiten bzw. Restlaufzeitverkürzungseffekten abgeschrieben.

Durch **Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken** von 18,1 Mio. Euro trägt die Sparkasse Nürnberg den steigenden Eigenkapitalanforderungen sowie der positiven Entwicklung des Kreditgeschäftes Rechnung.

Durch die dargestellten Entwicklungen im operativen Geschäft lag das **Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit** mit 55,2 Mio. Euro über dem Vorjahreswert von 39,1 Mio. Euro.

Der **Steueraufwand** erhöhte sich auf 36,2 Mio. Euro. Die insgesamt gesunkenen Verwaltungsaufwendungen sowie aperiodische Effekte aus der Umsetzung des neuen BMF-Schreibens vom 25.07.2016 zur „Steko- und Korb-II-Rechtssprechung“ führten zur dieser Entwicklung

Der **Jahresüberschuss** betrug 19,0 Mio. Euro und lag damit leicht über Vorjahresniveau. Vom Jahresüberschuss wurden vorweg 4,8 Mio. Euro der Sicherheitsrücklage zugeführt, so dass der Bilanzgewinn 14,2 Mio. Euro beträgt. Nach Feststellung des Jahresabschlusses entscheidet der Verwaltungsrat über die Verwendung des Bilanzgewinns.

BETRIEBSVERGLEICH

Zur weiteren Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt. Dieser beinhaltet eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses der Sparkasse Nürnberg in Relation zur Durchschnittsbilanzsumme. In das danach errechnete Betriebsergebnis vor Bewertung gehen die ordentlichen Erträge aus Zins- und Dienstleistungsgeschäften ein. Periodenfremde und außergewöhnliche Effekte werden dem neutralen Ergebnis zugeordnet. Auf dieser Basis erzielte die Sparkasse ein Betriebsergebnis vor Bewertung von 98,4 Mio. Euro (Vorjahr 100,3 Mio. Euro), welches leicht über dem Planwert lag. Die Cost-Income-Ratio lag mit 62,9 Prozent nur leicht über dem Vorjahreswert. Eine gegenüber der Planung positivere Entwicklung der Sachkosten führte zu diesem Effekt.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite berechnet sich aus dem Quotienten von Jahresüberschuss (Ergebnis nach Zuführung von Reserven, Vorwegzuführung und Steuern) und Bilanzsumme zum Stichtag. Zum Berichtsstichtag beträgt die Quote 0,18 Prozent (Vorjahr 0,18 Prozent).

Im Vergleich mit anderen deutschen Großsparkassen erzielte die Sparkasse ein überdurchschnittliches Ergebnis. Konsequente Kundenorientierung in Verbindung mit einem nachhaltigen Kostenmanagement waren die Erfolgsfaktoren.

	2016 in % DBS	Betriebsvergleichsgruppe	2015 in % DBS	2014 in % DBS	2013 in % DBS	2012 in % DBS
Zinsüberschuss	1,78	1,79	1,87	1,98	1,96	1,96
Provisionsüberschuss	0,61	0,60	0,61	0,60	0,59	0,56
Verwaltungsaufwand	1,51	1,59	1,56	1,57	1,58	1,57
Sonstige Erfolge	0,01	0,04	0,02	0,02	0,01	0,02
Betriebsergebnis vor Bewertung	0,89	0,84	0,94	1,03	0,98	0,97

Betriebsvergleichsgruppe: Deutsche Großsparkassen

2.6 ZUSAMMENFASSENDE BEURTEILUNG ZUM WIRTSCHAFTSBERICHT

Die Geschäfte der Sparkasse Nürnberg haben sich unter Berücksichtigung der allgemeinen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen gut entwickelt. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen wurden umfassend erfüllt. Die Dotierung von Rücklagen und des Fonds für allgemeine Bankrisiken ermöglichen weiteres Wachstum im Kreditgeschäft. Insgesamt bewerten wir die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage als geordnet.

3. Risikobericht

3.1 RISIKOMANAGEMENT

Die bewusste Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken gehören zu den Kernfunktionen von Kreditinstituten. Entsprechend ihrer Risikostrategie geht die Sparkasse Nürnberg Risiken ein, welche für die Erzielung eines angemessenen Ergebnisses und der Existenzsicherung der gesamten Sparkasse erforderlich sind. Dabei soll – im Rahmen des öffentlichen Auftrages – der erzielbare Ertrag im Verhältnis zum eingegangenen Risiko optimiert werden, so dass dem Risikomanagement-prozess entscheidende Bedeutung zukommt.

Grundlage der geschäftspolitischen Entscheidungen der Sparkasse ist unter Berücksichtigung vorhandener Risikodeckungspotenziale die laufende Beurteilung des Verhältnisses von erzielbarer Rentabilität und einzugehenden Risiken.

Zur Steuerung und Überwachung sämtlicher mit der Geschäftstätigkeit verbundener Risiken existiert bei der Sparkasse Nürnberg ein Risikomanagement- und Controllingsystem, welches auf die frühzeitige Identifikation von Risiken ausgerichtet ist. So können rechtzeitig gegensteuernde Maßnahmen eingeleitet werden. Die angewandten Methoden zur Messung, Steuerung und Aggregation aller Risikoarten werden kontinuierlich weiterentwickelt und regelmäßig den Anforderungen der Sparkasse, der Bankenaufsicht und den aktuellen Marktgegebenheiten angepasst.

Die Ausgestaltung des Risikomanagement- und Controllingsystems entspricht in Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt unserer Geschäftstätigkeit.

Der Risikomanagementprozess beinhaltet alle Aktivitäten der Sparkasse zum systematischen Umgang mit Risiken. Er teilt sich auf in die Einzelschritte Risikoerkennung, Risikomessung, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoreporting und Risikokontrolle.

Risiken und deren Konzentrationen werden jährlich in einem Gesamtrisikoprofil und bei Veränderungen in den regelmäßigen Risikoreports identifiziert, beurteilt und gesteuert. Dabei erfolgt auch eine Einstufung, welche der Risiken für die Sparkasse wesentlich sind. Für die Zwecke der Risikosteuerung unterscheidet die Sparkasse Nürnberg folgende Risikoarten des Bankgeschäfts:

- Adressenausfallrisiken
- Marktpreisrisiken
- Operationelle Risiken
- Liquiditätsrisiken
- Sonstige Risiken

Die aufgeführten Risikoarten werden von der Sparkasse Nürnberg, mit Ausnahme der sonstigen Risiken, als wesentlich eingestuft. In das Risikomanagement werden alle wesentlichen Risiken einbezogen. Für die unwesentlichen Risikoarten sind zur Überwachung alternative Vorkehrungen getroffen.

Die alle wesentlichen Risikoarten umfassende Risikostrategie stellt die Basis für das Risikomanagement der Sparkasse Nürnberg dar. Die Verantwortung für die Geschäfts- und Risikostrategie sowie für ein funktionierendes Risikomanagementsystem obliegt dem Gesamtvorstand. In der Geschäftsstrategie werden die Ziele der Sparkasse für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie wiederum ist in Teilstrategien unterteilt und erfasst die Risiken aller wesentlichen Geschäftsaktivitäten.

Für die Risikoüberwachung ist die Abteilung Risikomanagement im Bereich Finanz-und Risikomanagement zuständig. Sie identifiziert, beobachtet, aggregiert und bewertet Risiken auf Gesamtbankebene. Ihr obliegt ebenfalls die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren, sowie die Einrichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet sie auch die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitberechnungen und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Das Risikomanagement unterstützt den Vorstand in risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie beteiligt. Die Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter des Bereichs Finanz- und Risikomanagement. Er ist direkt dem Vorstand unterstellt.

Für alle risikorelevanten Geschäfte ist bis in die Ebene der Geschäftsleitung eine funktionale Trennung zwischen Handel / Markt einerseits sowie Abwicklung / Marktfolge und Überwachung / Rechnungswesen andererseits festgelegt und dokumentiert. Eine angemessene qualitative und quantitative Personalausstattung wird durch ein Personalmanagementsystem gewährleistet. Die Risikomanagement- und Controllingsysteme sind regelmäßig Gegenstand von Prüfungen der prozessunabhängig eingerichteten internen Revision.

Die implementierten Risikocontrolling- sowie Compliance-Funktionen sind Bestandteile des internen Kontrollsystems (IKS). Die Interne Revision ist im Rahmen ihrer Aufgaben prozessunabhängig tätig. Außerdem ist ein Kapitalplanungsprozess installiert, um den Kapitalbedarf der folgenden fünf Jahre zu ermitteln. Dieser Prozess wird jährlich und ggf. auch anlassbezogen überprüft und aktualisiert.

Zur Begrenzung der mit den jeweiligen Geschäften verbundenen Risiken sind Datenverarbeitungs-(DV)-Systeme zur Messung und Überwachung der Risikopositionen und zur Analyse und Simulation des mit ihnen verbundenen Verlustpotenzials sowie zu deren Steuerung eingerichtet. Für den Fall, dass die DV-Systeme (oder die Lokationen) nicht zur Verfügung stehen, liegt ein schriftlicher Notfallplan vor. Dieser wird mindestens jährlich überprüft und an die veränderte Systemlandschaft (bzw. veränderte Lokationen) angepasst. Alle Geschäftsaktivitäten werden auf der Grundlage von Organisationsrichtlinien betrieben, die im Unternehmenshandbuch (UHB) geregelt sind.

Es wurden spezielle Prozesse und Verfahren zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation der Risiken implementiert. Dabei wird nach einer periodenorientierten, regulatorischen und wertorientierten Sichtweise unterschieden. Die quantifizierbaren Risiken werden unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit sowie der Ertrags- und Vermögenslage im Rahmen eines Gesamtbanklimitsystems abgebildet. Dabei wird das Gesamtlimit aus der Ertragskraft und dem Eigenkapital abgeleitet, welches nicht zur Erfüllung der Eigenkapitalausstattung gemäß CRR vorzuhalten ist. Die Verteilung der Limite für die eingegangenen Risiken entspricht den Kerngeschäften und -kompetenzen der Sparkasse Nürnberg. Die Limite werden überwacht. Auf Risikokonzentrationen wird dabei besonders geachtet. Die Ertragsquellen zeigen keine Konzentrationsrisiken.

Neben der Betrachtung der im Normalfall zu erwartenden Risiken (laufendes Jahr) werden auch Analysen des Verlustpotenzials in einem Risikofall und drei verschiedenen gesamtbankbezogenen Stress-Szenarien (rollierendes Jahresrisiko) durchgeführt. Dabei werden als Annahmen derzeit neben den historischen Auswirkungen der Finanzkrise 2008 auch der Eintritt eines schweren konjunkturellen Abschwungs und einer Immobilienkrise zugrunde gelegt. Die Ergebnisse der Stresstests werden im vierteljährlichen Gesamtrisikoreport analysiert. Zusätzlich wird einmal jährlich ein inverser Stresstest durchgeführt.

Als weiteres Steuerungsinstrument für die wesentlichen Risiken dienen zusätzlich die regelmäßigen Sitzungen des Anlage- und Risikoausschusses in zweimonatigem Rhythmus.

Im Rahmen einer periodenorientierten Risikotragfähigkeitsanalyse durch das Risikomanagement erfolgt eine Gegenüberstellung der eingegangenen Risiken einerseits und der vorhandenen Ertrags- und Substanzkraft (Risikodeckungspotenzial) andererseits. Die Analyse der periodenorientierten Risikotragfähigkeit erfolgt dabei für alle verwendeten Szenarien. Daneben wird für nachrichtliche Zwecke eine barwertorientierte Risikotragfähigkeitsbetrachtung durchgeführt. Dabei stellen die installierten Verfahren zur Messung und Steuerung der Risiken sicher, dass die wesentlichen Risiken jederzeit durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt sind und damit die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Der Vorstand bestimmt die Höhe des zur Risikoabdeckung zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzials sowie dessen Verteilung auf die einzelnen Risikoarten. Für das Jahr 2017 wurden 355 Mio. Euro für den Risikofall bereitgestellt. Die aktuelle Auslastung des Limits beträgt danach 68 Prozent. Bezogen auf das Gesamtlimit entfallen 31 Prozent auf das Wertpapiergeschäft, 11 Prozent auf des Kreditgeschäft und 20 Prozent auf das sonstige Bewertungsergebnis (Beteiligungen und operationelle Risiken). Die Quantifizierung erfolgt mit einer Haltedauer von 250 Handelstagen und 99 Prozent Konfidenzniveau. In 2016 war das Gesamtlimit von 325 Mio. Euro zu jedem Zeitpunkt eingehalten.

Im Rahmen eines vierteljährlichen Risikoreports werden sowohl Geschäftsführung als auch Aufsichtsorgan regelmäßig über die Risikosituation und die Risikotragfähigkeit informiert und ggf. Maßnahmen vorgeschlagen. Eine Ad-hoc-Berichterstattung ist bei Risikoereignissen von wesentlicher Bedeutung vorgesehen. Die Tragfähigkeit der Risiken ist auch unter Annahme extremer Marktentwicklungen gegeben.

Im Zusammenhang mit der erstmaligen Emission von Hypothekenpfandbriefen wurde in 2014 ein Risikomanagementsystem nach § 27 PfandBG eingeführt. Die Regelungen zu den mit dem Pfandbriefgeschäft verbundenen Risiken sind in das Unternehmenshandbuch der Sparkasse integriert.

Die in diesem Risikobericht dargestellten Werte beziehen sich auf den Jahresultimo. Bis zum Datum der Aufstellung des Lageberichts sind keine signifikanten Veränderungen eingetreten.

3.2 RISIKOARTEN (UND DEREN ABSICHERUNG)

3.2.1 ADRESSENAUSFALLRISIKEN

Unter Adressenausfallrisiken verstehen wir die Gefahr, dass sich die Bonität eines Kreditnehmers verschlechtert und dass er seinen künftigen (Zahlungs-) Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann. Das Adressenausfallrisiko wird in die Risikoarten Kreditrisiko (Kunde), Kontrahenten-, Emittenten-, Struktur-, Länder-, Beteiligungs- und Sicherungsgutrisiko untergliedert.

Das Kreditgeschäft ist ein Kerngeschäft der Sparkasse. Das Eingehen von Adressenausfallrisiken sowie die Kontrolle und Steuerung dieser Risiken zählt zur Kernkompetenz der Sparkasse.

Als Teil unserer Risikostrategie bildet die Kreditrisikostrategie der Sparkasse Nürnberg die Basis für die Steuerung der Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft. Sie geht dabei besonders auf die zugehörigen Ziele und Maßnahmen ein.

Die Steuerung der Adressausfallrisiken des Kreditgeschäfts erfolgt unter besonderer Berücksichtigung der Bonitäts- und Größenklassenstruktur, der Branchen und der gestellten Sicherheiten. Die sorgfältige Auswahl unserer Vertragspartner sowie laufende Bonitätsbeurteilungen begrenzen die Adressenrisiken zusätzlich. Entscheidend für die Bonitätsbeurteilung sind die Einkommens- und Vermögensverhältnisse und die daraus ermittelte Zahlungsfähigkeit. Im Firmenkundengeschäft setzt die Sparkasse Nürnberg die Bonitätsermittlungsverfahren der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH ein, welche eine

individuelle Bonitätsbeurteilung durch die Gewichtung von quantitativen und qualitativen Merkmalen ermöglichen. Zur Risikoklassifizierung im Privatkundengeschäft ist ein Scoring-System in den Kreditentscheidungsprozess integriert. Mit diesen Verfahren werden den einzelnen Kreditnehmern individuelle Ausfallwahrscheinlichkeiten zugeordnet. Die Ratingeinstufung mit insgesamt 27 Ratingklassen ist zugleich Grundlage für die Ermittlung risikoadjustierter Kreditkonditionen sowie Basis für die Bewertung des Gesamtkreditportfolios. Nahezu das gesamte Kreditportfolio ist geratet.

Den Emittenten- und Kontrahentenausfallrisiken in unseren Wertpapiereigenanlagen und im Bankenhandel im Sinne der MaRisk begegnen wir durch eine grundsätzliche Beschränkung auf Handelspartner guter Bonität sowie durch ein breit diversifiziertes Portfolio, mit Schwerpunkt in gedeckten Wertpapieren (Pfandbriefe und öffentlichen Anleihen), und ein dezidiertes Limitsystem. Die Grundlage für die Bonitätsbeurteilung bei den Eigenanlagen bilden externe Ratings (Standard & Poors, Moodys, Fitch). Daneben wird auch eine eigene Einschätzung der Bonität vorgenommen. Die Limitfestlegung erfolgt unter Berücksichtigung unserer Handelsaktivitäten, sowie unserer Ertrags- und Substanzkraft. Dabei wird eine Volumenslimitierung auf Geschäftspartnerebene durchgeführt und jeweils nach Erfüllungs-, Emittenten- und Wiedereindeckungsrisiko unterschieden.

Je Geschäftspartner erfolgt eine nach Risikoklassen differenzierte Festlegung von Blankokreditlimiten. Darüber hinaus wird eine Limitierung auf Gesamtportfolioebene vorgegeben, die frühzeitig Verschlechterungen in der Portfolioqualität erkennen lässt. Die limitierte Kennzahl setzt dabei den erwarteten Verlust ins Verhältnis zum bewilligten Obligo. Für Größenkonzentrationen wurde auf Portfolioebene im Kundenkreditgeschäft zusätzlich ein Limit eingeführt. Dies war stets eingehalten. Sämtliche Limite werden durch ein vom Handel unabhängiges Risikomanagement überwacht und regelmäßig nach Art und Höhe bewertet.

Bei den Beteiligungen der Sparkasse handelt es sich überwiegend um strategische Beteiligungen zur Stärkung des Sparkassenfinanzverbundes. Die Sparkasse ist Mitglied im Sparkassenverband Bayern. Als Mitglied ist sie verpflichtet, über Umlagen den nicht anderweitig gedeckten Verbandsaufwand entsprechend dem maßgeblichen Umlageschlüssel abzudecken. Dies gilt auch für den Fall, dass die erwarteten Erträge die aus den im Rahmen dieser Konstruktion möglicherweise entstehenden Aufwendungen nicht abdecken. Risiken aus Beteiligungen werden bei der Sparkasse quantifiziert und in der Risikotragfähigkeit berücksichtigt. Das Risikocontrolling erfolgt wie im Kreditgeschäft.

Neben der monatlichen Ermittlung der Adressenrisikopositionen wird eine regelmäßige Analyse, Bewertung und Steuerung des Kreditportfolios mit Hilfe des Modells „Credit Portfolio View“ durch die Abteilung Risikomanagement durchgeführt. Das Risikomaß ist der Credit-Value at Risk und bezeichnet hier die maximal ungünstigste Abweichung vom erwarteten Verlust, die bei einer unterstellten Haltedauer von 360 Tagen mit einer Wahrscheinlichkeit von 99 Prozent nicht überschritten wird. Hierbei werden neben den Kreditportfoliodaten auch übergreifende Parameter wie Migrationsmatrix, Ausfallzeitreihen sowie Einbringungs- und Verwertungsquoten berücksichtigt. Ergänzt wird dies um eine Einzelkreditbepreisung („Risk Adjusted Pricing“).

Als Ergebnis der vierteljährlichen Stresstestsimulationen ist festzuhalten, dass die Risikotragfähigkeit jederzeit gegeben war. Dabei werden Rückgänge bei der Bonität und den Sicherheiten als wesentliche Risikoannahmen unterstellt.

Die Kreditengagements werden regelmäßig dahingehend überprüft, ob Risikovorsorgebedarf besteht. Den erkennbaren Risiken des Kreditgeschäfts wird durch eine angemessene Risikovorsorgebildung Rechnung getragen. Für konkret bestehende Bonitätsrisiken eines Kreditnehmers wird durch Einzelwertberichtigungen sowie Rückstellungen in Höhe des ausfallgefährdeten Volumens Vorsorge getroffen.

In diesen Prozess sind auch Beteiligungen eingebunden. Für latente Risiken sind Pauschalwertberichtigungen und Vorsorgereserven nach § 340f HGB gebildet. In den Arbeitsanweisungen sind die Berechnungsweisen sowie die Prozesse zur Genehmigung der Risikovorsorge geregelt.

Entwicklung der Risikovorsorge:

	Anfangsbestand der Periode Mio. Euro	Fortschreibung der Periode Mio. Euro	Auflösung Mio. Euro	Verbrauch Mio. Euro	Endbestand der Periode Mio. Euro
EWB	**37,9**	5,8	5,8	2,0	**35,9**
Rückstellungen mit Wertberichtigungscharakter	**2,0**	0,1	1,0	0,0	**1,1**
PWB	**12,1**	—	2,2	—	**9,9**
SUMME	**52,0**	**5,9**	**9,0**	**2,0**	**46,9**

Dem Vorstand wird vierteljährlich ein umfangreicher, den MaRisk entsprechender Kreditrisikoreport vorgelegt. Darin werden u. a. die Entwicklung des Kreditportfolios (z. B. nach Risiko- und Größenklassen sowie nach Branchenstruktur), die Einhaltung bzw. Auslastung der Limitsysteme und die Entwicklung bedeutender Engagements sowie der Risikovorsorge dargestellt. Besondere Beachtung findet dabei die Darstellung möglicher Konzentrationsrisiken. Bei den Vermögensanlagen ergeben sich Konzentrationen überwiegend auf die Marktregion der Bundesrepublik Deutschland, die bewusst eingegangen werden. Größenkonzentrationen bei Beteiligungen treten ausschließlich bei Verbundbeteiligungen auf. Sie sind strategisch motiviert und werden akzeptiert. Die Steuerung erfolgt im Verbund der S-Finanzgruppe. Zusätzlich wird im Rahmen einer wöchentlichen Berichterstattung über die Limiteinhaltung der Handelsgeschäfte informiert. Daneben besteht ein ad-hoc-Reporting.

Die Kunden- und Branchenstruktur des Kundenkreditportfolios zeigt eine im Vergleich zum Vorjahresultimo unverändert breite Diversifikation.

BRANCHE		Bewilligtes Obligo bei den Kundenkrediten Mio. Euro
Öffentliche Haushalte		587,0
Privatpersonen		3.242,6
Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen		4.432,4
Davon:	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Aquakultur	12,9
	Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	142,8
	Verarbeitendes Gewerbe	610,4
	Baugewerbe	217,3
	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	387,5
	Bauträger	94,1
	Verkehr und Lagerei, Nachrichtenübermittlung	127,4
	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	264,8
	Grundstücks- und Wohnungswesen	1.534,9
	Sonstiges Dienstleistungsgewerbe	1.040,3
Organisation ohne Erwerbszweck		83,1
Sonstige Positionen		1,4
GESAMT		**8.346,5**

Es ergibt sich folgende Größenklassenstruktur im Kundenkreditgeschäft:

GRÖSSENKLASSE in Mio. Euro	Bewilligtes Obligo
über 100	**7 %**
über 50 bis 100	**7 %**
über 25 bis 50	**8 %**
über 10 bis 25	**11 %**
über 2,5 bis 10	**11 %**
bis 2,5	**56 %**

Die gute Bonitätsstruktur im gesamten Kreditgeschäft zeigt sich auch in der Übersicht der Ratingklassen. Dabei erfolgt bei Vorliegen externer Ratingnoten eine Übertragung in das DSGV-Ratingsystem:

RATINGKATEGORIE	Kundenkredite	Eigenanlagen und Beteiligungen
1-5	70 %	96 %
6-10	25 %	1 %
11-15 (C)	3 %	1 %
16-18	1 %	0 %
ohne Rating	1 %	2 %
SUMME in Mio. Euro	8.347	4.901

Ein Großteil der hereingenommenen Sicherheiten im Kundenkreditgeschäft (4.689 Mio. Euro) entfällt auf Grundpfandrechte (77 Prozent). Das Blankovolumen beläuft sich auf 44 Prozent des genehmigten Kreditvolumens. Eine Überprüfung der Sicherheiten erfolgt in regelmäßigen Zeitabständen.

Das Länderrisiko ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Das Kreditvolumen bei den Kundenkrediten ist zu 98 Prozent in Deutschland investiert. Bei den Eigenanlagen entfallen 75 Prozent auf Deutschland und weitere 14 Prozent auf die Länder Luxemburg, Österreich und Norwegen zu etwa gleichen Teilen. Die restlichen Länderengagements sind breit verteilt (maximal 1,6 Prozent) und von untergeordneter Bedeutung.

Insgesamt ist unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen breit diversifiziert. Die Adressenausfallrisiken entwickelten sich im Berichtsjahr nahezu konstant und bewegten sich innerhalb des Limitsystems. Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft befindet sich weiterhin auf niedrigem Niveau. Im Hinblick auf den geringen Umfang der Auslandskredite ist das Länderrisiko aus dem Kreditgeschäft von geringer Bedeutung. Die Risikostruktur im Kreditgeschäft ist nach wie vor gut. Die Risikosituation ist insgesamt tragbar.

3.2.2 LIQUIDITÄTSRISIKEN

Unter Liquiditätsrisiko versteht die Sparkasse Nürnberg das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder fristgerecht erfüllen oder – im Falle einer Liquiditätskrise – Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen beschaffen oder Aktiva nur mit Wertabschlägen zu den Marktpreisen veräußern zu können.

Als Teil unserer Risikostrategie bildet die Liquiditätsrisikostrategie der Sparkasse Nürnberg die Basis für die Steuerung der Liquiditätsrisiken.

Die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Kennziffern nach der Liquiditätsverordnung (§ 11 KWG) und nach delegierten Verordnung (EU) 2015/61 (Liquidity Coverage Ratio) wird monatlich überwacht. Sie war zu jeder Zeit sichergestellt. Per Jahresende betragen die Werte 3,0 und 202 Prozent. Sie liegen damit deutlich über den internen und gesetzlichen Mindestnormen.

Darüber hinaus bestehen zusätzliche Steuerungsinstrumente zum dispositiven und strukturellen Liquiditätsmanagement. Eine Liquiditätsmanagementfunktion wurde installiert.

Das dispositive Liquiditätsmanagement zielt darauf ab, kurzfristige Liquiditätsüber- bzw. Liquiditätsunterdeckungen zu vermeiden. Diese Steuerung erfolgt täglich im Geldhandel über untertägige Mittelanlagen bzw. -aufnahmen am Geldmarkt, bei der EZB und durch liquide Wertpapiere.

Das strukturelle Liquiditätsmanagement hat zum Ziel, mittel- bis langfristig günstige Refinanzierungsmöglichkeiten zu sichern. Die Steuerung erfolgt über ein internes Liquiditätsmanagementsystem mit festgelegten Prozessen, das Zahlungsverpflichtungen und die dafür vorhandenen Zahlungsmittel vierteljährlich dynamisch betrachtet und neben einer Planungssicht auch drei Stressszenarien berücksichtigt. In die Stressszenarien fließen verschiedene Annahmen, wie der Abzug von Sicht- und Spareinlagen, der Ausfall von Kundenkrediten und Tages- und Termingeldanlagen sowie etwaige Mindererlöse bei Wertpapierliquidation ein. Durch den Abgleich von Ein- und Auszahlungen wird ersichtlich, in welchen Laufzeitbändern Liquiditätsunterdeckungen auftreten. Über die kumulierte Sicht (Aufsummieren der Liquiditätsüberschüsse/-lücken) erkennt man schließlich auftretende Liquiditätsunterdeckungen im jeweiligen Szenario. Dabei wird in den Stressszenarien angezeigt, wie lange die vorhandene Liquidität unter den jeweiligen Annahmen ausreicht (Überlebensdauer). Sie lag zum Stichtag bei 28 Monaten.

Das System wird jährlich überprüft und verfeinert. Das Refinanzierungsrisiko wird in die regelmäßige Risikotragfähigkeitsbetrachtung einbezogen.

Zur Begrenzung des Marktliquiditätsrisikos wird vorrangig in liquide Wertpapiere mit hoher Bonität investiert, welche auch bei der EZB beleihbar sind. An liquiditätsmäßig engen Märkten ist die Sparkasse nur in geringem Umfang engagiert. Zur weiteren Optimierung der Refinanzierungsmöglichkeiten besteht die Möglichkeit zur Emission von Hypothekenpfandbriefen.

Es erfolgt eine laufende Überprüfung inwieweit die Sparkasse in der Lage ist, einen Liquiditätsbedarf decken zu können. Um mögliche Liquiditätsengpässe frühzeitig erkennen zu können, hat die Sparkasse ein Frühwarnsystem eingerichtet. Handlungsalternativen für einen sich abzeichnenden Liquiditätsengpass wurden definiert und ein Notfallplan für einen tatsächlichen Liquiditätsengpass erstellt. Schwellenwerte wurden als Auslöser für Handlungsoptionen zur Liquiditätssicherung definiert.

Durch die starke Kundenausrichtung ist die Sparkasse Nürnberg im Hinblick auf die Vermögens- und Kapitalstruktur (Aktiv-/Passivseite) weiterhin ausreichend diversifiziert. Ein Großteil der Kundenverbindlichkeiten besteht derzeit aus Sichteinlagen wie Girokonten und Cashkonten. Die Sparkasse ist sich dieser Volumenskonzentration bewusst und berücksichtigt sie in der Risikosteuerung. Des Weiteren bestehen bei den Vermögensanlagen Konzentrationen auf die Marktregion der Bundesrepublik Deutschland, die aber gewollt sind und bewusst eingegangen werden.

Über die Liquiditätssituation der Sparkasse Nürnberg wird der Vorstand vierteljährlich informiert. Daneben besteht ein ad-hoc-Reporting für bestimmte Liquiditätssituationen.

Die Sparkasse verfügt insgesamt über eine gute Liquiditätsposition. Sie gehört zum Liquiditätsverbund der Sparkassenorganisation und kann auf eine Vielzahl von Finanzierungsquellen zurückgreifen. Daneben steht eine diversifizierte Kundenstruktur als Refinanzierungsquelle zur Verfügung. Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war und ist gewährleistet. Die Liquiditätssituation bewegte sich im Berichtsjahr innerhalb der kurz- und mittelfristigen Liquiditätsplanungen. Die Risikosituation bei den Liquiditätsrisiken wird als tragbar angesehen.

3.2.3 MARKTPREISRISIKEN

Unter Marktpreisrisiko wird die Gefahr verstanden, dass sich Marktpreise von Gütern oder Finanztiteln zu Ungunsten der Sparkasse entwickeln. Es umfasst neben dem bei der Sparkasse Nürnberg dominierenden Zinsänderungsrisiko aller zinstragenden Geschäfte auch Währungs- und Kursrisiken (einschließlich Spreadrisiken). Es handelt sich dabei um mögliche Ertragsschwankungen, die sich aus den Veränderungen der Marktpreise für Wertpapiere, Devisen, Immobilien, Rohwaren, Optionen sowie aus Veränderungen der Zinssätze und aus den daraus resultierenden Preisveränderungen der Derivate ergeben.

Als Teil unserer Risikostrategie bildet die Marktpreisrisikostrategie der Sparkasse Nürnberg die Basis für die Steuerung der Marktpreisrisiken. Durch Anlagen in Spezialfonds, die u.a. über ein Multi-Asset-Klassen-Segment und ein vorgegebenes Risikobudget aktiv gesteuert werden, können Diversifikationspotenziale genutzt werden. Dadurch wird ein optimales Chancen-Risiko-Verhältnis erreicht.

Für Marktpreisrisiken im Sinne der MaRisk werden von der Geschäftsleitung Risikolimite und Parameter zur Risikomessung festgelegt. Die Limitfestlegung erfolgt unter Berücksichtigung der Ertrags- und Substanzkraft der Sparkasse. Alle Limite werden durch ein vom Handel unabhängiges Risikomanagement überwacht, die Marktpreisrisiken werden täglich nach Art und Höhe bewertet. Die Überwachung der Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften wird mit Hilfe des Programmsystems „SimCorp Dimension“ unter Beachtung der Funktionstrennung zum Handel wahrgenommen. Dabei erfolgt eine tägliche Bewertung zu Marktpreisen (Mark-to-Market) und eine Bestimmung der erzielten Handelsergebnisse. Zusätzlich wird das potenzielle Verlustrisiko ermittelt. Bei Überschreiten von Limiten bzw. vordefinierten Frühwarngrenzen erfolgt eine adhoc-Berichterstattung an die Geschäftsleitung.

Bei der Messung und Überwachung der Risikopositionen und der Analyse der damit verbundenen Verlustpotenziale wendet die Sparkasse sowohl die Ertragswertperspektive (GuV-orientierte Sichtweise) als auch die Substanzwertperspektive (barwertorientierte Sichtweise) unter Zuhilfenahme von Value-at-Risk-Kennzahlen an. In der GuV-orientierten Sichtweise wird dabei ein 95-prozentiges Konfidenzniveau für den Normalfall und ein 99-prozentiges Konfidenzniveau für den Risikofall aus historischen Veränderungen der Marktparameter innerhalb von 90 Tagen bzw. 360 Tagen zu Grunde gelegt. Das Limit im Risikofall in 2016 betrug 51 Mio. Euro und war jederzeit eingehalten. In der barwertorientierten Sichtweise wird grundsätzlich ein 99-prozentiges Konfidenzniveau mit einer Haltedauer von 360 Tagen verwendet. Durch ein regelmäßiges Backtestingverfahren wird die Qualität der Risikomodelle überprüft.

Die Abschätzung der Verlustpotenziale bei extremen Marktbewegungen erfolgt über die vierteljährlichen Stresstests. Dabei werden sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktbewegungen als auch Krisenszenarien unterstellt, die – unabhängig von der Marktdatenhistorie – als ökonomisch relevant eingeschätzt werden. Als wesentliche Risikofaktoren werden dabei Zins-, Spread- und Aktienkursveränderungen sowie Rückgänge der Immobilienpreise unterstellt.

Als Ergebnis der Stresstestsimulationen ist festzuhalten, dass die Risikotragfähigkeit jederzeit gegeben war. Die verwendeten Krisenszenarien werden kontinuierlich auf ihre Angemessenheit hin überprüft.

Neben den Risiken aus Handelsgeschäften erfolgt auch eine Bewertung und Analyse von Zinsänderungsrisiken auf Gesamtbankebene. Die Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch ergeben sich aus der Fristentransformation und entstehen hierbei insbesondere bei einem Anstieg, einer Absenkung oder einer Drehung der Zinsstrukturkurve.

Zinsänderungsrisiken werden sowohl barwertig als auch periodisch gemessen. Beide Steuerungsansätze werden eingesetzt, um Erträge zu optimieren und Risiken aus der Fristentransformation zu begrenzen. Bei der barwertigen Messung beinhaltet das Zinsänderungsrisiko den Rückgang des Gesamtbankbarwertes

aufgrund sich ändernder Zinssätze. Die Quantifizierung erfolgt monatlich über einen Value-at-Risk-Ansatz mit Hilfe von SDIS OSPlus, der auf der modernen historischen Simulation der Marktzinsveränderungen über einen Betrachtungszeitraum von 1988 bis 2015 basiert. Zur Risikosteuerung verwendet die Sparkasse eine effiziente Benchmark. Der ermittelte Risikowert wird im Rahmen einer vermögensorientierten Risikotragfähigkeitsbetrachtung berücksichtigt. Es werden folgende Annahmen zu Grunde gelegt:

Das Anlagebuch umfasst alle fest- und variabel-verzinslichen bilanziellen sowie zinssensitive außerbilanzielle Positionen, soweit diese nicht Handelszwecken dienen. Das Verhalten von Anlegern bei unbefristeten Einlagen wird in der wertorientierten Betrachtung gemäß der internen Modelle und Verfahren zur Steuerung und Überwachung der Zinsänderungsrisiken modelliert. Entsprechend der unterschiedlich erwarteten Glattstellungs- bzw. Entscheidungsperioden wird ein Value-at-Risk (VaR) für das Anlagebuch bei einer Haltedauer von 63 Handelstagen und einem Konfidenzniveau von 95 Prozent berechnet. Dieses Verlustrisiko betrug 69 Mio. Euro, der barwertig ermittelte Baseler Zinsrisikokoeffizient gemäß § 25a Abs. 1 Satz 7 KWG lag bei 21,4 Prozent. Darüber hinaus wird monatlich die Kennzahl RORAC (return on risk adjusted capital) ermittelt, bei der die Mehrperformance in Relation zum Risiko des Portfolios gesetzt wird. Die Entwicklung der Risiken entsprach unserer vorsichtigen Risikoneigung. Das wertorientiert gemessene Zinsänderungsrisiko stufen wir bezogen auf den Verbandsdurchschnitt als leicht überdurchschnittlich ein. Zinsänderungsrisiken bestehen in erster Linie bei steigenden Marktzinsen.

Bei der GuV-orientierten Messung beinhaltet das Zinsänderungsrisiko die negative Beeinflussung des Zinsüberschusses aufgrund sich ändernder Zinssätze. Die Zinsänderungen werden dabei über verschiedene Szenarien wie beispielsweise steilere, flachere oder inverse Zinsstrukturkurven über den GuV-Planer abgebildet. Unbefristete Einlagen werden über Ablauffiktionen abgebildet. Vorzeitige Kreditrückzahlungen werden aufgrund der relativ geringen Größenordnung nicht als wesentlich betrachtet. Die Quantifizierung des Zinsänderungsrisikos erfolgt in der Sparkasse vierteljährlich. Die Angemessenheit der verwendeten Methode wird regelmäßig überprüft. Die Überwachung des periodischen Zinsänderungslimits erfolgt vierteljährlich. Im Jahr 2016 hat sich das Zinsänderungsrisiko innerhalb der Planwerte bewegt.

Zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken werden neben bilanzwirksamen Instrumenten auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zins-Swaps eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Der Bestand an Eigenimmobilien wird von der Sparkasse direkt gesteuert. Immobilienanlagen werden über Anlageformen nach Investmentrecht (offene Fonds oder Spezialfonds), über geschlossene Fondsmodelle (KG-Beteiligungen) oder als Immobilienbeteiligung eingegangen.

Währungsrisiken sind bei der Sparkasse Nürnberg nur von untergeordneter Bedeutung. Offene Währungspositionen werden in der Regel durch entsprechende Absicherungsgeschäfte geschlossen.

Die restlichen Marktpreisrisiken sind bei der Sparkasse Nürnberg von untergeordneter Bedeutung.

Die Marktpreisrisiken werden in Berichten zusammengefasst, die wöchentlich dem Handels- und Überwachungsvorstand sowie vierteljährlich der Geschäftsleitung und den Fachbereichen vorgelegt werden. Daneben besteht ein ad-hoc-Reporting. Zur Steuerung und Überwachung der Zinsänderungsrisiken werden dem Vorstand Berichte im Rahmen der zweimonatigen Sitzungen des Anlage- und Risikoausschusses zur Verfügung gestellt.

Insgesamt bewegten sich die Marktpreisrisiken 2016 innerhalb der vom Vorstand vorgegebenen Gesamtlimitierung für diese wesentliche Risikoart. Die Backtesting-Ergebnisse zeigten im gesamten Jahresverlauf keine Auffälligkeiten. Die Risikosituation bei den Marktpreisrisiken ist tragbar. Die Entwicklung der Risiken entspricht unseren Erwartungen.

3.2.4 OPERATIONELLE RISIKEN

Unter dem Begriff der operationellen Risiken werden diejenigen Risiken subsumiert, die zu Schäden für die Sparkasse Nürnberg infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge von externen Einflüssen wie z.B. Risiken aus Outsourcingaktivitäten führen können.

Analog zu den anderen wesentlichen Risikoarten stellt die Strategie für die operationellen Risiken als Teil unserer Risikostrategie die Basis für die Steuerung dieser Risiken dar. Sie beschreibt dazu vor allem die Ziele und Maßnahmen. Neben der laufenden Erfassung von aufgetretenen Schadensfällen aus operationellen Risiken (ex-post Betrachtung) erfolgt auch jährlich und anlassbezogen eine ex ante Schätzung von operationellen Risiken in Form einer Risikolandkarte. Sie dient neben der Identifikation operationeller Risiken der szenariobezogenen Analyse von risikorelevanten Verlustpotenzialen. Erwartet werden 4,9 Mio. Euro. Daneben wird auch ein Stressfall durchgeführt, der auf einer Expertenschätzung des realistisch größtmöglichen Verlustpotenzials beruht. Die Risiken sind in die Überwachung der periodenorientierten Risikobudgets integriert.

Abgesehen von den Regelungen der Risikostrategie trägt die Sparkasse Nürnberg den operationellen Risiken auch im Rahmen der Gestaltung und Überwachung von Prozessen durch Kontrollmechanismen und durch Notfallkonzepte Rechnung. Rechtliche Risiken werden durch sorgfältige Prüfung der vertraglichen Grundlagen und den Einsatz rechtlich geprüfter Standardverträge reduziert. Einen Schwerpunkt bei der Steuerung der operationellen Risiken bildet die IT-Sicherheit. Die Sparkasse Nürnberg hat technische und organisatorische Vorkehrungen gegen den Ausfall von Hardware, Software und Netzwerken sowie zur Datensicherung getroffen. Auch für definierte Notfallsituationen kann der IT-Betrieb aufrechterhalten werden.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besuchen regelmäßig Aus- und Fortbildungen. Alle Ablaufprozesse im Hause werden laufend den internen und externen Erfordernissen angepasst. Versicherbare Gefahrenpotenziale hat die Sparkasse Nürnberg durch Versicherungsverträge im banküblichen Umfang abgeschirmt.

Die Geschäftsleitung wird vierteljährlich über die operationellen Risiken und Schäden im Rahmen des Gesamtrisikoreports informiert. Zusätzlich wird einmal jährlich ein ausführlicher Risikoreport zu den operationellen Risiken erstellt. Bei gravierenden Schadensfällen oder bedeutenden Risiken oberhalb der definierten Grenzwerte erfolgt eine unverzügliche Information im Rahmen des ad-hoc-Reportings.

Die operationellen Risiken bewegten sich im Jahr 2016 innerhalb der Plangrößen bzw. der Limitsetzung. Aus heutiger Sicht sind keine außergewöhnlichen Risiken bekannt, die die künftige Entwicklung der Sparkasse Nürnberg wesentlich beeinträchtigen könnten. Die Risikosituation bei den operationellen Risiken ist tragbar.

3.2.5 SONSTIGE RISIKEN

Alle Risiken, die sich den Liquiditätsrisiken, Marktpreisrisiken, Adressenausfallrisiken sowie den operationellen Risiken nicht bzw. nicht eindeutig zuordnen lassen, stellen so genannte sonstige Risiken dar. Für die Sparkasse Nürnberg sind sie unwesentlich. Sie werden zwar adäquat im Risikomanagementprozess berücksichtigt, eine Limitierung oder Anrechnung auf die Risikotragfähigkeit erfolgt aber nicht.

3.3 ZUSAMMENFASSENDE BEURTEILUNG DER RISIKOLAGE DER SPARKASSE

Die Sparkasse verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit angemessenes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse Nürnberg können vorhandene Risiken frühzeitig identifiziert und gesteuert werden. Die unverändert leistungsfähigen Instrumente der Risikosteuerung ermöglichen auch eine angemessene Reaktion auf Marktverwerfungen. So spiegeln sich Veränderungen der Risikofaktoren wie Ratingverschlechterungen oder Marktpreisveränderungen bei der modellbasierten Messung von Kreditrisiken und Marktpreisrisiken in adjustierten Risikowerten wider. Konservativ gewählte Krisenszenarien in der Liquiditätsrisikosteuerung stellen sicher, dass Krisensituationen auch in der Liquiditätsrisikosteuerung angemessen berücksichtigt werden. Aufgrund des an der Risikotragfähigkeit ausgerichteten Limitsystems, eines alle wesentlichen Risikoarten umfassenden Stresstestings und eines flexiblen und zeitnahen internen Berichtswesens ist das Management jederzeit in der Lage, bei Bedarf gezielte Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten. Insgesamt entsprechen die Risikomanagementsysteme der Sparkasse ihrem Risikoprofil und ihrer Strategie.

Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben zur Ausstattung der Kreditinstitute mit Eigenmitteln (Gesamtkapitalquote nach CRR) fordern stets eine ausreichende Eigenkapitalbasis. Per 31.12.2016 ergab die Gesamt- und Kernkapitalquote, als Verhältniskennzahl des Kapitals zu den bestehenden Adressrisikopositionen, zu den Marktrisikopositionen und zum operationellen Risiko einen Wert von 15,0 Prozent. Mit diesem Wert überschreitet die Sparkasse Nürnberg die von der Bankenaufsicht geforderte Mindestkapitalanforderung deutlich. Auch im Hinblick auf künftige SREP-Kapitalanforderungen ist die Eigenkapitalsituation ausreichend. Hinsichtlich der Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen verweisen wir auf die Ausführungen zur Vermögenslage.

Die Risikotragfähigkeit in den einzelnen Risikoszenarien war jederzeit gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse bzw. Marktentwicklungen durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können. Auch im Hinblick auf die neuen Eigenmittelanforderungen durch die capital requirements regulation (CRR) ist die Risikotragfähigkeit nach derzeitigem Planungsstand angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation der Sparkasse entsprechend den Risikotragfähigkeitsanalysen in allen Szenarien gegeben.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring der S-Finanzgruppe teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden bestimmte Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Sparkasse einer Bewertungsstufe zugeordnet. Die Sparkasse ist der besten Risikostufe zugeordnet.

Die Risiken bewegten sich im Berichtsjahr jederzeit innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Rahmens. Risiken, die über das übliche Maß hinausgehen sind nicht erkennbar. Zum Stichtag sind keine bestandsgefährdenden Risiken oder Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, ersichtlich. Die Risikolage ist als tragbar einzustufen.

4. Prognosebericht

4.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Prognosen und Chancen, die sich auf die Entwicklung der Sparkasse Nürnberg für das nächste Jahr beziehen, stellen Einschätzungen dar, die die Sparkasse auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen hat. Die Sparkasse Nürnberg weist darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können. Die wesentlichen Risiken aus dem Bankgeschäft werden im Risikobericht näher beschrieben.

In den Wirtschaftsprognosen für 2017 rechnen Regierung und Wirtschaftsinstitute trotz einiger Unsicherheitsfaktoren (Entwicklung der US-Wirtschaftspolitik, Brexit, etc.) mit einer intakten Wirtschaft. Die Steigerungsrate wird zwischen 1,0 Prozent und 1,5 Prozent erwartet. Ein robuster privater Konsum, ein konstant hoher Beschäftigungsgrad sowie niedrige Zinsen sollen die Entwicklung stützen. Die gesamtdeutschen positiven Rahmenbedingungen werden auch für die mittelfränkische Wirtschaft erwartet. Für die Inflationsrate wird ein deutlicher Anstieg auf bis zu 1,5 Prozent prognostiziert. Steigende Energiepreise werden zu dieser Entwicklung führen.

Aufgrund der weiterhin günstigen wirtschaftlichen Entwicklung im Geschäftsgebiet sieht die Sparkasse Nürnberg Möglichkeiten zur Intensivierung bestehender und zur Gewinnung neuer Geschäftsverbindungen. Niedrige Zinsen und steigende aufsichtsrechtliche Anforderungen werden jedoch zu einem verschärften Wettbewerb sowie steigenden Kostendruck innerhalb der Branche führen. Diese Rahmenbedingungen werden sich auch auf das Geschäftsgebiet der Sparkasse Nürnberg übertragen.

4.2 GESCHÄFTSENTWICKLUNG UND VERMÖGENSLAGE

Im Geschäftsjahr 2016 konnten die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gesteigert werden. Für 2017 geht die Sparkasse Nürnberg davon aus, dass die 2016 zugeflossenen Kundeneinlagen im Wesentlichen gehalten werden, das Stichtagsvolumen 2017 aber etwas langsamer ansteigen wird.

Beim Kreditvolumen rechnet die Sparkasse Nürnberg mit einer Fortsetzung der positiven Entwicklung. Insgesamt wird ein leicht geringeres Wachstum erwartet. Hohe offene Darlehenszusagen und die ungebrochene Nachfrage nach Wohnbaufinanzierungen stützen die Einschätzung.

Der Stichtagsbestand an Eigenanlagen wird sich auf Vorjahresniveau bewegen. Auf die Beteiligungen werden voraussichtlich keine wesentlichen Wertberichtigungen erwartet. Die Bilanzsumme und das Geschäftsvolumen werden leicht ansteigen. Der Zuwachs wird voraussichtlich etwas höher als 2016 ausfallen.

Nach unseren Prognosen ist 2017 eine ausreichende aber im Vergleich zum Vorjahr leicht niedrigere Dotierung von Rücklagen und Reserven zur Sicherstellung der Einhaltung aufsichtsrechtlicher Anforderungen möglich. Ein rollierender Planungsprozess über den Zeithorizont von fünf Jahren stellt dies sicher. Die Sparkasse Nürnberg geht daher weiterhin von einer geordneten Vermögenslage aus. Die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen ist unverändert gewährleistet.

Das Dienstleistungsgeschäft soll auch in 2017 einen stärkeren Beitrag zum Erfolg der Sparkasse leisten. So werden zum Juni 2017 die Leistungen unserer privaten Girokontomodelle angepasst und erweitert.

Im Kundenwertpapiergeschäft rechnen wir mit einer deutlich höheren Nachfrage. Bei der Vermittlung von Versicherungen und Immobilen planen wir einen leichten Zuwachs.

Im Kundengeschäft sieht die Sparkasse Nürnberg ihre Chancen in einer bedarfsgerechten, fairen und qualitativ hochwertigen Beratung. Für Beratung und Service stehen den Kunden der persönliche Kontakt in den Geschäftsstellen, direkte Kommunikationskanäle sowie umfassende Onlinefunktionen zur Verfügung. Mit Bündelung aller medialen Vertriebs- und Servicekanäle zum 01.01.2017 in dem eigenen Bereich „digital.direkt“ richtet sich die Sparkasse Nürnberg konsequent an den veränderten Kundenbedürfnissen aus. Chancen sieht die Sparkasse Nürnberg dabei vor allem in der Gewinnung junger Kunden.

Mit der Einführung von paydirekt, einem innovativen und sicheren Bezahlverfahren im Internet, sowie Möglichkeiten des Mobile Payment werden neue Ertragspotenziale erschlossen. Durch den gezielten Einsatz von Spezialisten für die Kundengruppe der kleineren Gewerbetreibenden sollen bestehende Geschäftsverbindungen intensiviert und neue Kunden gewonnen werden.

Im Firmenkundenbereich werden im Jahr 2017 Kreditprozesse optimiert und damit Kredit-entscheidungen zukünftig gegenüber Wettbewerbern beschleunigt. Rund um das Thema Zahlungsverkehr sollen Beratungen intensiviert werden. Chancen sieht die Sparkasse Nürnberg insbesondere in der Intensivierung des Dienstleistungsgeschäftes.

4.3 FINANZLAGE

Wie in den Vorjahren erwartet die Sparkasse Nürnberg, dass die Zahlungsfähigkeit sowie die Einhaltung der LCR (Liquidity Coverage Ratio) jederzeit gewährleistet ist. Entsprechende Steuerungsinstrumente stellen dies sicher.

4.4 ERTRAGSLAGE

Aufgrund des historisch niedrigen Zinsniveaus und der geldpolitischen Rahmenbedingungen erwartet die Sparkasse Nürnberg 2017 einen leicht rückläufigen Zinsüberschuss. Beim Provisionsüberschuss progostiziert sie einen weiteren leichten Anstieg. Insbesondere der Giro- und Zahlungsverkehr sowie das Wertpapier- und Vermittlungsgeschäft bieten Chancen zum Ausbau der Kundenbeziehungen.

Der Personalaufwand wird gegenüber dem Berichtsjahr wieder leicht ansteigen. Das Absinken des Bewertungszinses der Pensionsrückstellungen sowie Tariferhöhungen können durch die natürliche Fluktuationen nicht voll kompensiert werden. Bei den anderen Verwaltungsaufwendungen erwartet die Sparkasse Nürnberg ebenfalls einen leichten Anstieg. Für 2017 ist die Renovierung eines größeren Verwaltungsgebäudes geplant. Allgemeine Preissteigerungen bei den laufenden Kosten sollen durch ein konsequentes Sachkostenmanagement und mit Prozessstandardisierung mittelfristig begrenzt werden.

Die Höhe der Wertberichtigungen wird insgesamt über dem Niveau 2016 liegen. Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens fallen voraussichtlich etwas geringer aus. Bei der Risikovorsorge im Kreditgeschäft rechnen wir mit höheren Abschreibungen, bei den Beteiligungen dagegen mit einem ähnlichen Niveau. Grundsätzlich unterliegen die Abschreibungen einem hohen Unsicherheitsfaktor.

Änderungen von rechtlichen Rahmenbedingungen mit wesentlichem Einfluss auf die Ertrags-, Kosten- oder Risikosituation im Jahr 2017 sind derzeit nicht bekannt. Aus der EU-Einlagensicherung und der europäischen Bankenabgabe erwarten wir nur leicht erhöhte Beiträge. Die Steigerung des Provisionsüberschusses kann die Belastungen aus Verwaltungsaufwendungen und dem rückläufigen Zinsüberschuss

nicht vollständig ausgleichen. Das Betriebsergebnis vor Bewertung wird daher leicht reduziert erwartet. Der Jahresüberschuss wird voraussichtlich auf Vorjahresniveau liegen.

Nürnberg, 13. März 2017
SPARKASSE NÜRNBERG

Vorstand

Dr. Matthias Everding

Roland Burgis

Matthias Benk

Dr. Jonathan Daniel

Nürnberg, 28. März 2017

Vorsitzender des Verwaltungsrats

Dr. Ulrich Maly
Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2016

der Sparkasse Nürnberg
Sitz Nürnberg

eingetragen beim
Amtsgericht Nürnberg
Handelsregister-Nr. HRA12001

Sparkasse
Nürnberg

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2016

AKTIVSEITE		Euro	Euro	31.12.2016 Euro	31.12.2015 TEuro
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			60.162.616,90		49.905
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank			96.809.033,65		70.841
				156.971.650,55	120.747
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
b) Wechsel			0,00		0
				0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			59.405.810,52		42.853
b) andere Forderungen			81.521.590,61		391.012
				140.927.401,13	433.865
4. Forderungen an Kunden				**5.832.632.225,70**	5.563.854
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	2.824.808.859,61 Euro				2.744.684
Kommunalkredite	539.409.415,77 Euro				564.436
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 Euro				0
ab) von anderen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 Euro				0
			0,00		0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		821.390.235,52			999.701
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	821.390.235,52 Euro				999.701
bb) von anderen Emittenten		2.705.858.096,13			2.512.073
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	2.663.066.491,45 Euro				2.489.198
			3.527.248.331,65		3.511.775
c) eigene Schuldverschreibungen			161.157,30		214
Nennbetrag	156.000,00 Euro				203
				3.527.409.488,95	3.511.988
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				**701.248.296,10**	696.074
6a. Handelsbestand				**0,00**	0
7. Beteiligungen				**177.459.431,80**	183.847
darunter: an Kreditinstituten	0,00 Euro				77
an Finanzdienstleistungsinstituten	6.597.165,53 Euro				6.597
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				**742.709,93**	743
darunter: an Kreditinstituten	0,00 Euro				0
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 Euro				0
9. Treuhandvermögen				**127.171,87**	180
darunter: Treuhandkredite	127.171,87 Euro				180
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				**0,00**	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			477.349,00		499
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00		0
				477.349,00	499
12. Sachanlagen				**65.818.112,86**	66.999
13. Sonstige Vermögensgegenstände				**39.534.852,75**	45.109
14. Rechnungsabgrenzungsposten				**3.761.685,52**	3.896
SUMME DER AKTIVA				**10.647.110.376,16**	10.627.800

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2016

PASSIVSEITE		Euro	Euro	31.12.2016 Euro	31.12.2015 TEuro
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			170.322.046,19		216.735
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			587.749.230,06		695.908
				758.071.276,25	912.643
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		2.130.575.904,82			2.217.600
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		47.720.763,84			79.333
			2.178.296.668,66		2.296.932
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		6.480.875.005,39			6.209.821
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		130.741.665,45			125.017
			6.611.616.670,84		6.334.838
				8.789.913.339,50	8.631.771
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			8.089.780,79		16.644
b) andere verbriefte Verbindlichkeiten			0,00		0
darunter: Geldmarktpapiere	0,00 Euro				0
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00 Euro				0
				8.089.780,79	16.644
3 a. Handelsbestand				**0,00**	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				**127.171,87**	180
darunter: Treuhandkredite	127.171,87 Euro				180
5. Sonstige Verbindlichkeiten				**8.298.622,23**	17.435
6. Rechnungsabgrenzungsposten				**1.118.541,14**	1.317
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			64.730.454,00		66.964
b) Steuerrückstellungen			8.788.250,41		1.197
c) andere Rückstellungen			55.650.202,30		59.146
				129.168.906,71	127.307
8. (weggefallen)					
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				**0,00**	0
10. Genussrechtskapital				**0,00**	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 Euro				0
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				**128.000.000,00**	109.900
12. Eigenkapital					
a) gezeichnetes Kapital			0,00		0
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Gewinnrücklagen					
ca) Sicherheitsrücklage		810.087.584,36			796.573
			810.087.584,36		796.573
d) Bilanzgewinn			14.235.153,31		14.031
				824.322.737,67	810.604
SUMME DER PASSIVA				**10.647.110.376,16**	10.627.800
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			209.163.862,15		244.582
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			5.323.798,00		9.300
				214.487.660,15	253.883
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			645.624.653,30		562.090
				645.624.653,30	562.090

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2016		Euro	Euro	**01.01.-31.12.2016 Euro**	01.01.-31.12.2015 TEuro
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		185.512.881,96			194.411
darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00 Euro				0
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		45.566.725,50			57.681
			231.079.607,46		252.092
2. Zinsaufwendungen			53.105.465,15		58.130
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen	11.750,58 Euro				68
				177.974.142,31	193.962
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			16.534.314,95		11.131
b) Beteiligungen			5.053.466,73		5.170
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			79.919,75		174
				21.667.701,43	16.475
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				**0,00**	0
5. Provisionserträge			67.549.766,45		66.190
6. Provisionsaufwendungen			2.297.368,53		2.914
				65.252.397,92	63.277
7. Nettoertrag des Handelsbestands				**0,00**	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				**17.072.048,32**	15.905
darunter: aus der Fremdwährungsumrechnung	474.089,30 Euro				477
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00 Euro				0
9. (weggefallen)					
				281.966.289,98	289.619
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		83.417.402,93			85.051
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		23.653.509,81			30.559
darunter: für Altersversorgung	7.769.317,32 Euro				14.612
			107.070.912,74		115.610
b) andere Verwaltungsaufwendungen			60.958.981,66		70.576
				168.029.894,40	186.186
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				**6.814.258,43**	7.612
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				**11.944.313,87**	15.857
darunter: aus der Fremdwährungsumrechnung	1.452,17 Euro				1
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	3.253.289,09 Euro				4.269

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	Euro	Euro	**01.01.-31.12.2016 Euro**	01.01.-31.12.2015 TEuro
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		10.921.076,11		9.485
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		0
			10.921.076,11	9.309
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		10.929.727,97		16.212
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		0
			10.929.727,97	16.212
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			**0,00**	0
18. Zuführungen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken			**18.100.000,00**	15.200
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			**55.227.019,20**	39.066
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			**0,00**	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		35.783.043,50		19.907
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		463.771,28		452
			36.246.814,78	20.359
25. Jahresüberschuss			**18.980.204,42**	18.707
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			**0,00**	0
			18.980.204,42	18.707
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			18.980.204,42	18.707
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		4.745.051,11		4.677
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			4.745.051,11	4.677
29. Bilanzgewinn			**14.235.153,31**	14.031

Gremien

Stand: 31.12.2016

VORSTAND

VORSITZENDER

Dr. Matthias Everding

STELLVERTRETENDER VORSITZENDER

Roland Burgis

MITGLIEDER

Matthias Benk

Dr. Jonathan Daniel

VERWALTUNGSRAT

VORSITZENDER

Dr. Ulrich Maly
Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg

STELLVERTRETENDE VORSITZENDE

Armin Kroder
Landrat des Landkreises Nürnberger Land

Dr. Anja Prölß-Kammerer
Leiterin der Einrichtung DoKuPäd
des Kreisjugendring Nürnberg-Stadt

Robert Ilg
Erster Bürgermeister der Stadt Hersbruck

Sebastian Brehm
Selbständiger Steuerberater

Benedikt Bisping
Erster Bürgermeister der Stadt Lauf a. d. Pegnitz

Klaus Hacker
Erster Bürgermeister der Stadt Röthenbach

Frank Pitterlein
Erster Bürgermeister des Marktes Schnaittach

VERWALTUNGSRAT

Stand: 31.12.2016

WEITERE MITGLIEDER

Michael Bengl
Freiberuflicher Architekt

Dr. Ulrich Blaschke
Rechtsanwalt
(KPMG Rechtsanwaltsgesellschaft mbH)

Thorsten Brehm
Sozialwissenschaftler (Bundesagentur für Arbeit)

Helmut Brückner
Selbständiger Kommunalberater

Norbert Fackelmann
Geschäftsführender Gesellschafter der
Norbert Fackelmann Grundstücks-GmbH & Co. KG

Franz Gebhardt
Geschäftsführer i.R.

Thomas Grosser
Selbständiger Ingenieur

Dr. Klemens Gsell
Dritter Bürgermeister der Stadt Nürnberg

Max Höffkes
Selbständiger Rechtsanwalt

Dr. Daniela Hüttinger
Hoteliere

Kathrin Imke
Inhaberin Fa. Klangkonzept

Christine Kayser
Selbständige Innenarchitektin

Joachim Mletzko
Geschäftsführer (Evangelische Jugend Nürnberg)

Gabriele Penzkofer-Röhrl
Geschäftsführerin i.R.

Norbert Reh
Stv. Landrat des Landkreises Nürnberger Land

Konrad Schuh
Beamter, Handwerksmeister

Kilian Sendner
Kaufmann i. R.

Georg Sorger
Geschäftsführer (Stadtreklame Nürnberg GmbH)

Eugen Wexler
Geschäftsführer (EuWe Eugen Wexler GmbH)

BEIRAT

Stand: 31.12.2016

VORSITZENDER

Prof. Dr. Klaus L. Wübbenhorst
Geschäftsführender Gesellschafter
der WB Consult GmbH

MITGLIEDER

Stephan Johannes Barth
Geschäftsführender Gesellschafter der Firma
Joh. Barth & Sohn GmbH & Co. KG

Andreas Baumüller
Geschäftsführer der Baumüller Holding
GmbH & Co. KG

Prof. Dr. Michael Braun
Präsident der Technischen Hochschule Nürnberg
Georg Simon Ohm

Arwed Fischer
Vorstandsmitglied der FCR Immobilien AG

Dr. Roland Fleck
Geschäftsführer der NürnbergMesse GmbH

Dr. Michael Fraas
Wirtschaftsreferent der Stadt Nürnberg

Gerhard Frieser
Rechtsanwalt
Vorsitzender des Grund- und Hausbesitzerverein
Nürnberg und Umgebung e. V.

Gerhard Glatz (bis 31.01.2016)
Vorstandsvorsitzender der
uniVersa Lebensversicherung a.G.

Prof. Dr. Karl-Dieter Grüske
Ehem. Präsident der
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Tanja Hannewald
Rechtsanwältin
Nürnberger Baugruppe GmbH + Co. KG

Josef Hasler
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Städtische Werke Nürnberg GmbH

Dr. Frank Hiller (11.02.2016 bis 31.12.2016)
Vorstandsmitglied der LEONI AG

Armin Kroder
Landrat des Landkreises Nürnberger Land

Hermann Lorenz
Geschäftsführer der Reifen Lorenz GmbH

BEIRAT

Stand: 31.12.2016

MITGLIEDER

Walter Maisel
Geschäftsführender Gesellschafter der
Maisel Wohn + Gewerbebau GmbH

Dr. Ulrich Maly
Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg

Dr. Michael J. Munkert
Dipl.-Kaufmann (Int.), Steuerberater, MSc, LL.M.
Mitglied der Geschäftsleitung der
Kanzlei MUNKERT & PARTNER GbR

Michael Oschmann
Dipl.-Kaufmann
Geschäftsführer der Firma
Telefonbuch Verlag Hans Müller GmbH & Co. KG

Prof. Dr. Christian Rödl
Vorsitzender der Geschäftsleitung der
Rödl & Partner Gruppe

Julia Rübsamen
Geschäftsführende Gesellschafterin der Firma
Albergo Hotel GmbH

Dr. Johannes Schmitt
Konsul
Geschäftsführender Gesellschafter der Firma
Aufzugswerke M. Schmitt + Sohn GmbH & Co.

Hermann Speck
Geschäftsführender Gesellschafter der
Speck Pumpen Verkaufsgesellschaft GmbH

Kurt Tausendpfund
Geschäftsführer der Sebald Zement GmbH

Dirk von Vopelius
Präsident der Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken

Prof. Hubert Weiler
Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Nürnberg i.R.

Gerhard Kilian Wöhrl (bis 20.10.2016)
Geschäftsführender Gesellschafter der
Gerhard Wöhrl Beteiligungsgesellschaft mbH

Dr. Hannes Zapf
Gesellschafter der Firma Zapf KG

Impressum

HERAUSGEBER

Sparkasse Nürnberg
Lorenzer Platz 12
90402 Nürnberg

Telefon 0911 230-1000
info@sparkasse-nuernberg.de
www.sparkasse-nuernberg.de

GRAFIKDESIGN

Privatkundenmarketing, Ulrike Büttner

FOTOS UND BILDRECHTE

Titel, Kaiserburg Nürnberg: Peter Roggenthin

Titel, Festung Rothenberg: Thomas Geiger